

Fair Pay

Umfrage zur finanziellen Situation freier Kulturinitiativen und -vereine

Auswertung und Endbericht Dezember 2014

Durchgeführt von der
österreichischen kulturdocumentation.
internationales Archiv für Kulturanalysen
Anja Lungstraß
Veronika Ratzenböck

Online Fragebogen durchgeführt von
NYXAS OG, Agentur für Design und Kommunikation, Alexander Baldele

Im Auftrag von

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST

Inhalt

Zusammenfassung	3
A) Design des Fragebogens und der online-Umfrage	7
Auftrag und Intention	7
Rücklauf und Methode	8
B) Auswertung	9
1. Allgemeine Fragen zur Einrichtung	9
2. Kulturelles Profil	12
3. MitarbeiterInnen	15
3.1 Gesamt	16
3.2 Tätigkeitsbereiche und Geschlecht	18
3.2.1 Beschäftigungsverhältnisse	20
3.2.2 Beschäftigungsausmaß	22
3.2.3 Einkommen	25
4. Finanzielle Situation	28
Einnahmen	28
Ausgaben	32
5. Abschließende Einschätzung	34
Anhang: Der Fragebogen Fair Pay in Kulturinitiativen	37
Impressum	46

Zusammenfassung

Die *österreichische kulturdokumentation. internationales archiv für kulturanalysen* hat im Auftrag der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur eine Online-Umfrage unter Kulturinitiativen und -vereinen, die aus der Abt. V/7 der Kunstsektion im Jahr 2012 eine Förderung erhalten haben, durchgeführt. Damit reagiert das Ministerium auf eine parlamentarische EntschlieÙung, die in Folge der Fair-Pay-Kampagne der IG Kultur eine Erhebung von Daten über die soziale und finanzielle Lage der freien Kulturinitiativen und ihrer MitarbeiterInnen vorsieht.

Ein umfangreicher Fragebogen zu fünf Themen – Allgemeines, kulturelles Profil, MitarbeiterInnen, finanzielle Situation (Einnahmen/Förderungen/Ausgaben), einer Einschätzung der eigenen Situation sowie Platz für Vorschläge und Wünsche – wurde an 303 Kulturinitiativen und -vereine versendet, 205 Einrichtungen haben sich an der Umfrage beteiligt.

Ausgehend vom EmpfängerInnen-Sample war mit einer überwiegenden Anzahl von kleinen, regionalen Initiativen aus dem ländlichen Raum zu rechnen; es existieren jedoch zwei Pole: einerseits sitzen 50% der Einrichtungen als KulturversorgerInnen vor Ort in ländlichen Regionen, andererseits sind 40% in den Landeshauptstädten ansässig. Die meisten Vereine, die sich an der Umfrage beteiligt haben, befinden sich in Wien, in der Steiermark und in Oberösterreich, mehr als 80% sind kleine Vereine mit Umsätzen unter 1 Mio. Euro im Jahr, weitere 11% liegen zwischen 1 und 3 Mio. Euro.

Mehr als zwei Drittel der Einrichtungen unterhalten einen dauerhaften Jahresbetrieb und sind seit mehr als 10 Jahren tätig. Außerdem haben sich 20 Festivals an der Umfrage beteiligt und 25 Einrichtungen arbeiten temporär. Die regionalen Kulturinitiativen und -vereine bieten nicht nur punktuell und temporär Angebote und Veranstaltungen, sondern versorgen Österreichs Regionen ganzjährig mit künstlerischen und kulturellen Angeboten.

Das kulturelle Profil der Einrichtungen, die den Fragebogen beantwortet haben, entspricht dem Aufgabenbereich und den Förderagenden der Abt. V/7 der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur: "... die Förderung von Kulturentwicklung und Kulturinitiativen, die Förderung spartenübergreifender und interdisziplinärer Kunst- und Kulturprojekte, die Förderung von Kunst- und Kulturprojekten im sozio-kulturellen Raum, die angewandte Kulturforschung, Dokumentation und Evaluation, Maßnahmen im Bereich Kulturmanagement sowie die Koordination der parlamentarischen Anfragen für die Sektion."

Die Einrichtungen bieten ein breit gefächertes, gut besuchtes Kulturprogramm, häufig in den Sparten Musik, Tanz/Theater/Performance und Bildende Kunst. Die Angebote reichen von Konzerten, Ausstellungen, Aufführungen, Filmvorführungen und Lesungen als klassische Kulturangebote über Bildungs-, Informations- und Vermittlungsangebote bis hin zur Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur für die kulturelle Produktion und Teilhabe der Bevölkerung.

Lesungen und Ausstellungen waren die häufigsten Aktivitäten, Ausstellungen, Konzerte und darstellende Kunst zogen die meisten BesucherInnen an.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 von 129 Kulturinitiativen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, 1.113 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen insgesamt 665.548 BesucherInnen kamen.

Ein zentrales Anliegen der Umfrage war es, Informationen zur Beschäftigungssituation und zum Einkommen der MitarbeiterInnen zu erhalten. Daher wurden die Einrichtungen gebeten, Auskunft über ihre MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnisse, Tätigkeitsbereiche, Beschäftigungsausmaß und Einkommen zu geben, 118 Kulturinitiativen haben dazu Angaben gemacht, in diesen sind insgesamt 1.099 MitarbeiterInnen beschäftigt, darunter 563 Frauen und 536 Männer.

Die meisten Arbeitsplätze finden sich in kulturnahen und künstlerischen Tätigkeitsbereichen z.B. künstlerischer Programmierung, Projektentwicklung und kuratorischen Tätigkeiten sowie in der Organisation und Administration. Es gibt viele Einrichtungen, in denen mehrere Tätigkeitsbereiche von einer Person übernommen werden, meist fließen diese in einer Leitungsfunktion zusammen.

Das Geschlechterverhältnis ist mit 51% Frauen zu 49% Männern relativ ausgewogen, verschiebt sich aber in einigen Bereichen auffällig: auf der Leitungsebene sind 41% Frauen und 59% Männer tätig (das sind 11 % aller Frauen und 17% aller Männer). Im kulturnahen / künstlerischen Bereich arbeiten 57% Frauen und 43% Männer, im organisatorischen Bereich 67% Frauen und 33% Männer und in der Gastronomie 74% Frauen und 26% Männer. Umgekehrt ist es in der Technik, hier überwiegen die Männer mit 81%. Von allen Frauen sind 70% in kulturnahen/ künstlerischen oder organisatorisch/administrativen Bereichen tätig und arbeiten überwiegend Teilzeit bzw. geringfügig. Jeweils etwa 30% aller Männer arbeiten im kulturnahen/ künstlerischen Bereich und in der Technik.

Der Sektor zeichnet sich insgesamt durch ein hohes Maß an freiwilliger Tätigkeit aus: etwa die Hälfte der MitarbeiterInnen in den Kulturinitiativen und -vereinen ist ehrenamtlich tätig.

Bei den bezahlten MitarbeiterInnen überwiegen die atypischen Beschäftigungsverhältnisse, während Normalarbeitsverhältnisse (Vollzeitanstellungen) am seltensten sind: Beschäftigungen auf Basis von Werkverträgen bzw. Honorarnoten sind mit 28% am häufigsten. An zweiter Stelle liegen Teilzeitanstellungen (10%). Geringfügige Beschäftigung (6%), freie Dienstverträge (5%) und Vollzeit-Dienstverträge sind selten: nur 29 Einrichtungen beschäftigen insgesamt 47 VollzeitmitarbeiterInnen (4%). Die meisten Einrichtungen, die MitarbeiterInnen mit einem Dienstvertrag Vollzeit eingestellt haben, liegen mit ihren Einnahmen deutlich über 100.000 Euro Jahreseinnahmen.

Unter den Vollzeitbeschäftigten finden sich 40% Frauen und 60% Männer. Im Teilzeitbereich und bei den geringfügig Beschäftigten ist es umgekehrt, hier finden sich 60% Frauen und 40% Männer.

Die Zahlen bezüglich der häufigen atypischen Beschäftigungsverhältnisse korrespondieren mit den relativ niedrigen Beschäftigungsausmaßen und Einkommen: drei Viertel der Beschäftigten arbeiten weniger als 15 Stunden in der Woche und verdienen unter 10.000 Euro im Jahr; mehr als die Hälfte der Einkommen (56%) liegen unter 5.000 Euro im Jahr.

Bezogen auf die Tätigkeitsbereiche zeigt sich, dass vor allem im kulturnahen Bereiche (80%) sowie im organisatorischen Bereich (76%) unter 15 Wochenstunden gearbeitet wird. Zwischen 15 und 25 Stunden pro Woche arbeiten 12% der Beschäftigten, zwischen 25 und 38 Stunden 6%. Sowohl im kulturnahen und im organisatorischen Bereich als auch insgesamt sind nur 7% der MitarbeiterInnen Vollzeit beschäftigt. Lediglich auf Leitungsebene ist ein knappes Drittel der MitarbeiterInnen Vollzeit beschäftigt.

Mehr als die Hälfte der bezahlten MitarbeiterInnen (56%) verdienen höchstens 5.000 Euro im Jahr, das entspricht knapp 360 Euro im Monat. Einkommen zwischen 5.000 und 10.000 Euro (360 bis 700 monatlich) sowie zwischen 10.000 und 25.000 Euro (700 bis maximal 1.800 Euro monatlich) verdienen jeweils 16% bzw. 17% der MitarbeiterInnen, zwischen 25.000 und 40.000 sind es 6%. Nur 4% der Beschäftigten, nämlich 17 Personen (davon 14 auf Leitungsebene) erzielen ein Gehalt von mehr als 40.000 Euro im Jahr.

Betrachtet man die Einkommen nach den verschiedenen Tätigkeitsbereichen, ergibt sich folgendes Bild: im kulturnahen und im organisatorischen Bereich erzielen 60% der MitarbeiterInnen höchstens 5.000 Euro im Jahr, ein weiteres Drittel bis zu 25.000 Euro. Bei den organisatorischen und administrativen Tätigkeiten sind die Einkommen zwischen 10.000 und 25.000 Euro (abgesehen von Einkommen unter 5.000 Euro) die häufigsten: im kulturnahen Bereich verdienen 32% der MitarbeiterInnen bis zu 25.000 Euro im Jahr, im organisatorischen Bereich sind es 39%.

Im Bereich der Technik verdienen 74% nicht mehr als 5.000 Euro, weitere 17% bis zu 10.000 Euro im Jahr, auf mehr als 10.000 Euro kommen 8 TechnikerInnen. Ähnlich ist es in der Gastronomie, hier verdienen 80% unter 5.000 Euro im Jahr. Die Einkommens-Zahlen entsprechen für alle Tätigkeitsbereiche in etwa dem Verhältnis der gearbeiteten Stunden sowie den Beschäftigungsverhältnissen.

Frauen verdienen seltener unter 5.000 und häufiger über 10.000 Euro im Jahr als die Männer, insgesamt verschiebt sich das Verhältnis bei den Einkommen in moderatem Ausmaß zugunsten der Frauen. Die geschlechterspezifische Auswertung der Einkommen kann auf die entsprechenden Ergebnisse zu Dienstverhältnis und Beschäftigungsausmaß zurückgeführt werden: obwohl männlich besetzte Leitungsfunktionen insgesamt dominieren, sind Frauen als kaufmännische Leiterinnen, aber auch in kulturnahen Tätigkeitsbereichen häufiger fest angestellt als Männer in diesen Funktionen. Frauen weisen in diesen Bereichen auch ein

höheres zeitliches Beschäftigungsausmaß auf. Sie sind also häufiger und mit einem höheren Stundenausmaß angestellt, was die insgesamt höheren Einkommen erklärt. Männer dominieren dagegen stärker die künstlerische Leitung, wo wiederum seltener angestellt und weniger Stunden gearbeitet wird; darüber hinaus ist hier auch unbezahlte Arbeit (Ehrenamt) häufiger.

Um einen umfassenden Eindruck über die finanzielle Situation der Kulturinitiativen und -vereine zu gewinnen, wurden die Einrichtungen gebeten, Auskünfte über die Zusammensetzung ihrer Einnahmen und Ausgaben zu geben. Für 2012 gaben die Kulturinitiativen und -vereine, die sich an der Umfrage beteiligt haben, insgesamt Einnahmen in Höhe von rund 18 Mio. Euro und Ausgaben in Höhe von 17 Mio. Euro an.

80% der Einrichtungen nahmen unter 200.000 Euro ein, entsprechend lagen auch die Ausgaben der meisten Einrichtungen unter 200.000 Euro. 5 Einrichtungen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben Einnahmen zwischen 0,5 und 1 Mio. Euro, zwei von mehr als 1 Mio., dies entspricht der Struktur der befragten Einrichtungen, die überwiegend kleine und mittlere Vereine sind.

Gut ein Viertel der Einnahmen (26%) sind ordentliche Einnahmen, die aus der Geschäftstätigkeit der Einrichtungen erzielt wurden, darunter als höchster Anteil mit 2,3 Mio. Ticketverkäufe und Eintrittsgelder. 69% der Einnahmen sind öffentlichen Förderungen (12,4 Millionen Euro), 5% (924.900 Euro) Sponsoring und Spenden.

Der Anteil des Eigenkapital/Eigenleistungen an den ordentlichen Einnahmen beträgt 1,3 Mio. Euro (7%), der Gastronomie 560.000 Euro (3%) und Vermietungen 358.000 Euro 2%. Mitgliedsbeiträge der Vereine tragen mit 1% nur gering zu den Einnahmen bei.

Insgesamt haben die Kulturinitiativen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, im Jahr 2012 öffentliche Förderungen in Höhe von 12,4 Mio. Euro erhalten. 46% davon wurden durch die Bundesländer finanziert (5,7 Mio. Euro, davon wiederum der Großteil von 4,7 Mio. Euro aus den Kulturabteilungen der Länder). Die Gemeinden trugen mit 28% ein knappes Drittel zu den Förderungen bei (3,4 Mio. Euro), auch hier kommt der Großteil (2,9 Mio. Euro) aus den Kulturabteilungen. Vom Bund erhielten die befragten Kulturinitiativen und -vereine 2,7 Mio. Euro an Fördermitteln, 2,5 Mio. aus dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bzw. 2,2 Mio. aus der Abteilung V/7. Die EU-Förderungen liegen bei 4% (knapp 0,5 Mio.) Spenden bzw. Sponsoring von privaten Förderern und Unternehmen machen 5% der Einnahmen aus.

Die Einrichtungen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, geben an, 2012 Ausgaben in Höhe von gut 17 Mio. Euro gehabt zu haben. Der Anteil für Gehälter von Angestellten ist mit fast 5 Mio. Euro der höchste Posten in der Ausgabenstruktur, weitere 2,3 Mio. Euro entfallen auf Werkverträge und Honorare, zusammen liegen die Personalkosten also um die 7,3 Mio. Euro (42%). In den Sachkosten, die sich auf insgesamt 9,8 Mio. Euro belaufen, sind 4,3 Mio. Euro an KünstlerInnen-Gagen enthalten (25%).

A) Design des Fragebogens und der online-Umfrage

Auftrag und Intention

Die *österreichische kulturdokumentation. internationales archiv für kulturanalysen* hat im Auftrag der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zwischen 27. Juli und 1. Oktober 2013 eine Umfrage unter Kulturvereinen und -initiativen, die aus der Abt. V/7 der Kunstsektion im Jahr 2012 eine Förderung erhalten haben, durchgeführt. Damit reagiert das Ministerium auf eine parlamentarische EntschlieÙung, die in Folge der Fair-Pay-Kampagne der IG Kultur eine Erhebung von Daten über die soziale und finanzielle Lage der freien Kulturinitiativen und ihrer MitarbeiterInnen vorsieht.

Ziel der Umfrage ist es, die Beschäftigungs-, Einkommens- und Kostensituation sowie das kulturelle Profil der Einrichtungen (Sparten, in denen sie tätig sind, Angebote und BesucherInnen-Zahlen) darzustellen. Aufschluss über die detaillierte Einkommenssituation der MitarbeiterInnen in freien Kulturinitiativen Österreichs ist nur über eine personenbezogene Erhebung zu gewinnen. Dies leistet die Umfrage nicht, da sie sich nicht an Einzelpersonen, sondern an die Einrichtungen als ArbeitgeberInnen richtet.

Das Adressen-Sample wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zur Verfügung gestellt. Die Einladung, an der Umfrage teilzunehmen, wurde an 303 EmpfängerInnen versendet.

Für die Online-Umfrage wurde ein umfangreicher Fragebogen zu den folgenden fünf Themenbereichen entwickelt:

1. Allgemeine Fragen zur Einrichtung
2. Profil der kulturellen Tätigkeiten der Einrichtung
3. MitarbeiterInnen (Beschäftigungsverhältnis, Beschäftigungsausmaß, Einkommen)
4. Finanzielle Situation (Einnahmen, Förderungen, Ausgaben)
5. Einschätzung, Vorschläge, Wünsche

Die insgesamt 34 Fragen bezogen sich auf die Situation im Jahr 2012. Für die meisten Fragen gab es ein vorgegebenes Antwortenraster, in das Zahlen (z.B. BesucherInnen, Anzahl der MitarbeiterInnen, Einnahmen etc.) einzutragen waren. Aufgrund der Querschnittsmaterie Kultur, und weil die befragten Einrichtungen mehrheitlich spartenübergreifend tätig sind, gab es bei einigen Fragen die Möglichkeit von Mehrfachantworten. Eine Frage war als offene Frage formuliert (Fragebogen siehe Anhang).

Rücklauf und Methode

Es wurden 205 Fragebögen zurückgesendet. Die Rücklaufquote liegt für die vollständigen Antworten (78 Fragebögen) bei 26%. Ein Fragebogen gilt bereits als nicht vollständig beantwortet, wenn nur eine Frage nicht beantwortet wurde. Berücksichtigt man auch die nicht vollständig beantworteten Fragebögen (127), liegt die Rücklaufquote bei 67%.

Da nicht alle Fragen verpflichtend zu beantworten waren, kommt es in einigen Summen zu Abweichungen, darauf wird in der Auswertung jeweils hingewiesen. Außerdem weisen einige Antworten Inkonsistenzen auf, z.B. wurden häufig in Gesamt-Feldern andere Zahlen eingegeben als sich aus den Einzelsummen ergeben. Die Anzahl der Antworten sinkt mit sukzessivem Fortschreiten des Fragebogens; die erste Frage haben 152 Einrichtungen beantwortet, die letzte Frage 82. Die Auswertung der einzelnen Fragenkomplexe bezieht sich immer auf die Anzahl der Antworten, die in der jeweiligen Frage gegeben wurden. Bei allen Antworten handelt es sich um Selbstauskünfte der Einrichtungen, die Plausibilität der Zahlen kann daher nicht überprüft werden.

Die durchschnittliche Interview-Zeit lag bei 48 Minuten (Medianwert bei 30 Minuten). Eine Verknüpfung der online-Fragebögen mit den EmpfängerInnen kann nicht hergestellt werden, die Fragebögen wurden anonymisiert ausgewertet.

Die Auswertung der beantworteten Fragebögen erfolgte durch das Programm Nyxas Query / Lime Survey sowie Excel-Tabellenkalkulationen.

Alle Prozentwerte der folgenden Auswertungen der Themenbereiche, der Tabellen und der Diagramme sind gerundet.

B) Auswertung

Im ersten Themenbereich wurden allgemeine Informationen zur geografischen Zuordnung (Bundesland sowie städtisches oder ländliches Umfeld), Größe, Dauer und Art der Tätigkeit abgefragt.

Der zweite Fragenkomplex widmete sich dem kulturellen Profil der Einrichtungen: in welchen Sparten sie tätig sind, welche Aktivitäten und Angebote sie machen, dem Anteil an Eigenproduktionen und zur Höhe der BesucherInnenzahlen.

Der dritte Teil fragte nach den MitarbeiterInnen: Geschlechterverhältnis, Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsverhältnisse, Beschäftigungsausmaß sowie Einkommen.

Im vierten Teil wurden Fragen zur Einnahmen- sowie zur Ausgabensituation der Einrichtungen gestellt und im fünften Teil wurden allgemeine Einschätzungen zur Situation sowie Vorschläge für eine gezieltere Förderpolitik abgefragt.

Zu jedem Fragenkomplex stellt die Auswertung zunächst die Ergebnisse in absoluten Zahlen sowie Verhältnisse in Prozenten dar. Die Ergebnisse werden kommentiert und je nach Fragestellung mit anderen Daten verknüpft.

1. Allgemeine Fragen zur Einrichtung

Tabelle 1: 1.1 In welchem Bundesland befindet sich der Sitz Ihrer Einrichtung?

Bundesland	Anzahl	Prozent
Wien	37	22%
Steiermark	23	14%
Oberösterreich	21	13%
Niederösterreich	17	10%
Kärnten	15	9%
Tirol	13	8%
Salzburg	12	7%
Vorarlberg	9	5%
Burgenland	5	3%
<i>keine Antwort</i>	16	10%
<i>Antworten gesamt</i>	168	

Aus Wien als einwohnerstärkstem Bundesland, wo auch die meisten Kulturinitiativen ansässig sind, haben von 55 Einrichtungen, die den Fragebogen bekommen haben, 37 geantwortet, das sind 22%, gefolgt von der Steiermark (23 von 44 Befragten) und Oberösterreich (21 von 41).

Aus Niederösterreich, wo entsprechend des EmpfängerInnen-Samples der zweithöchste Anteil der Kulturinitiativen und -vereine sitzt (52), haben sich vergleichsweise weniger Einrichtungen, nämlich 17, an der Umfrage beteiligt. Für die übrigen Bundesländer entspricht der Pro-

zentanteil der beantworteten Fragebögen demjenigen der EmpfängerInnen. 16 Einrichtungen haben keine Angaben zu ihrem Bundesland gemacht.

Tabelle 2: 1.2 Wo befindet sich der Sitz Ihrer Einrichtung?

Sitz der Einrichtung	Anzahl	Prozent
In der Landeshauptstadt	65	43%
Im städtischen Raum (mehr als 20.000 EW)	11	7%
Im ländlichen Raum	75	50%
<i>Antworten gesamt</i>	<i>151</i>	

Die Frage nach dem Sitz der Einrichtungen zeigt eine Polarisierung: die Hälfte befindet sich im ländlichen Raum in Orten mit weniger als 20.000 EinwohnerInnen (50%) und weitere 43% in den Landeshauptstädten (incl. Wien). 11 Einrichtungen sind in anderen Städten als den Landeshauptstädten angesiedelt.

Tabelle 3: 1.3 Ist Ihre Einrichtung

Art der Einrichtung	Anzahl	Prozent
ein kleiner Verein	125	84%
ein mittlerer Verein	16	11%
ein großer Verein	3	2%
eine kleine Gesellschaft	1	1%
eine mittlere/große Gesellschaft	0	0%
Sonstiges	3	2%
<i>Antworten gesamt</i>	<i>148</i>	

Für die Größe der Einrichtungen wurden die Kategorien der Förderformulare der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur übernommen. Von den 148 Einrichtungen, die geantwortet haben, gaben 125 an, ein kleiner Verein mit Umsätzen unter 1 Mio. Euro zu sein. Zusammen mit den mittleren Vereinen (zwischen 1 und 3 Mio. Euro Umsatz) sind es insgesamt 95%. Außerdem haben drei große Vereine, eine kleine Gesellschaft und in der Kategorie "Sonstiges" zwei Fonds und eine NGO den Fragebogen beantwortet.

Tabelle 4: 1.4 Seit wann ist Ihre Einrichtung künstlerisch/kulturell tätig?

Dauer der Tätigkeit	Anzahl	Prozent
Seit weniger als einem Jahr	0	0%
Seit ein bis fünf Jahren	17	11%
Seit fünf bis zehn Jahren	33	22%
Seit über zehn Jahren	98	66%
<i>Antworten gesamt</i>	<i>148</i>	

Ein Großteil der Kulturinitiativen ist schon lange aktiv: Von den insgesamt 148 Einrichtungen sind zwei Drittel länger als 10 Jahre tätig, weitere 22% seit mehr als fünf Jahren.

Tabelle 5: 1.5 Ist Ihre Einrichtung

Art der Einrichtung	Anzahl	Prozent
dauerhaft als Jahresbetrieb tätig	103	70%
temporär / projektorientiert tätig	25	17%
ein Festival	20	14%
<i>Antworten gesamt</i>	<i>148</i>	

Ebenfalls die große Mehrheit der Einrichtungen (103) ist dauerhaft als Jahresbetrieb tätig (70%). 25 Einrichtungen arbeiten temporär/projektorientiert (17%) und weitere 20 sind Festivals (14%).

2. Kulturelles Profil

Im zweiten Fragenkomplex wurde das kulturelle Profil der Einrichtungen, in welchen Sparten sie tätig sind, ihre kulturellen Aktivitäten und Angebote und die BesucherInnenzahlen bei Veranstaltungen abgefragt.

Tabelle 6: 2.1 In welcher Sparte / welchem Bereich ist Ihre Einrichtung tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

Sparte/Bereich	Anzahl	Prozent
Musik	101	70%
Tanz/Theater/Performance	91	63%
Bildende Kunst	74	51%
Literatur	67	46%
Kinder-/Jugendkultur	66	46%
Festival	65	45%
Film/Video	62	43%
Interkulturelle Aktivitäten	58	40%
Soziokulturelle Aktivitäten	52	36%
Kabarett/Kleinkunst	48	33%
Fotografie	38	26%
Computerkunst/Neue Medien	35	24%
Architektur	15	10%
Interessensvertretung	11	8%
Design	7	5%
Sonstiges	17	12%

Die meisten Einrichtungen arbeiten spartenübergreifend, demnach wurde die Möglichkeit der Mehrfachantwort intensiv genutzt: 145 Institutionen, die diese Frage beantwortet haben, haben insgesamt 807 Zuordnungen vorgenommen.

Die meisten Einrichtungen ordnen sich der Sparte Musik zu (70%), dicht gefolgt von Tanz/Theater/ Performance (63%) und Bildender Kunst (51%).

Zwischen einem Drittel und knapp unter 50% der Kultureinrichtungen ordnet sich zu Literatur, Film/Video und Kabarett/Kleinkunst zu bzw. widmet sich der Kinder-/Jugendkultur, interkulturellen Aktivitäten und der Soziokultur. Musik und die darstellenden Künste werden insgesamt 240 Mal genannt (Musik 101, Tanz/Theater/ Performance (91) sowie Kabarett/Kleinkunst (48), das sind insgesamt knapp 30% der Antworten.

Etwa ein Viertel der Kultureinrichtungen ist in den Bereichen Fotografie und Computerkunst/ Neue Medien tätig, jeweils 10% oder weniger in Architektur/Design oder als Interessensvertretung.

65 Einrichtungen veranstalten Festivals, davon 20 ausschließlich (siehe Frage 1.5), weitere 45 zusätzlich zu einem laufenden Jahresbetrieb.

Unter 'Sonstiges' finden sich 17 Nennungen, vor allem aus den Bereichen Bildung und Wissenschaft, z. B. Erwachsenenbildung, Vorträge zu philosophischen und wissenschaftlichen, politischen und sozialen Themen oder eine Fachbibliothek. Weitere sonstige Nennungen sind spezifische Angebote wie etwa: NaturArt, Visuals, Lokalgeschichte oder StadtFlanerien.

In den folgenden Fragen wurden die kulturellen Angebote und der Anteil an Eigenproduktionen sowie die BesucherInnenzahlen bei Veranstaltungen abgefragt.

Tabelle 7: 2.2 / 2.3 Kulturelle Aktivitäten und BesucherInnen

Aktivität	Anzahl	Eigenproduktionen Anz. (%)	BesucherInnen
Ausstellungen	227	137 (60%)	236.265
Konzerte	220	103 (47%)	185.872
Aufführungen*	218	166 (76%)	171.128
Filmvorführungen	162	73 (45%)	57.442
Lesungen	286	158 (55%)	14.841
<i>Veranstaltungen insgesamt</i>	<i>1.113</i>	<i>637 (57%)</i>	<i>665.548</i>

* Theater/Tanz/Performance/ Kabarett/Kleinkunst

Insgesamt haben 129 Einrichtungen 1.113 Veranstaltungen mit 665.548 BesucherInnen veranstaltet, davon waren etwa 300.000 BesucherInnen bei Festivals.

Am häufigsten wurden Lesungen veranstaltet (286), gefolgt von einer jeweils fast gleich hohen Anzahl von Ausstellungen (227), Konzerten (220) und Aufführungen (Theater/Tanz/Performance/Kabarett/Kleinkunst, 218).

Ausstellungen, Konzerte und Aufführungen haben die meisten BesucherInnen angezogen, dieser Befund entspricht den Ergebnissen zu den Kunstsparten, die hohe Werte für Musik, Tanz/Theater/Performance und Bildende Kunst ausweisen.

Wie sich bei den Kunstsparten ebenfalls bereits abgezeichnet hat, entfällt ein großer Teil der Veranstaltungen und über die Hälfte der BesucherInnen auf Konzerte (220) und den darstellenden Bereich (218 Aufführungen): im darstellenden Bereich wurden 438 Veranstaltungen von 357.000 BesucherInnen besucht. Lesungen stellen zwar zahlenmäßig die meisten Veranstaltungen, richten sich aber an ein kleineres Publikum.

Der Anteil der Eigenproduktionen liegt insgesamt bei 57% und ist auch in den einzelnen Bereichen recht hoch, meist um die 50%. Das gilt besonders für die Darstellende Kunst: mehr als drei Viertel der Aufführungen sind Eigenproduktionen (76%). Mit etwas Abstand liegen dahinter die Ausstellungen (60%) und Lesungen (55%). Da es sich um eine Selbstauskunft der Einrichtungen handelt, kann die Plausibilität der Zahlen nicht überprüft werden.

Zusätzlich zu den kulturellen Aktivitäten wurden weitere Angebote abgefragt.

Tabelle 8: 2.4 Sonstige Aktivitäten und Angebote (Mehrfachnennungen möglich)

Angebote	Anzahl	Prozent
Workshops, Kurse	77	61%
Bereitstellen von Infrastruktur	63	50%
Kunst- und Kulturvermittlung	58	46%
Vorträge	55	44%
Diskussionsrunden und Tagungen	51	40%
Publikationen	41	33%
Ateliers, Werkstätten, Proberäume	37	29%
Beratung	30	24%
Gastronomiebetrieb	22	17%
Shop	11	9%
Sonstiges	16	13%

126 Einrichtungen haben auf die Frage nach sonstigen Aktivitäten und Angeboten eine Angabe gemacht und 461 Zuordnungen vorgenommen. Vor allem wurden Bildungs- und Vermittlungs-Angebote genannt, dazu zählen viele Workshops/Kurse (77 Nennungen) und Kunst- und Kulturvermittlung (58). Weitere Informationsveranstaltungen wie Vorträge und Diskussionsrunden/ Tagungen wurden von 55 bzw. 51 Einrichtungen veranstaltet. Die Bereitstellung von Infrastruktur (63 Nennungen) und Räumen (Ateliers, Werkstätten, Proberäume, 37) und die Herausgabe von Publikationen (41) sowie Beratungen (30) sind weitere häufige Angebote der Einrichtungen.

Über zusätzliche Angebote bzw. Finanzierungsquellen verfügen nur wenige Einrichtungen: Nur 22 Einrichtungen haben einen Gastronomiebetrieb, einen Shop nur 11.

Unter 'Sonstiges' wurden 16 Angaben gemacht, wie zum Beispiel konkrete Kursangebote (Deutschkurse, soziale kreative Seminare), Führungen, Exkursionen und Kunstfahrten oder Film- und Buchproduktion, Computerspiele oder Webradio. Auch ein Artist-in-Residence-Platz wurde unter 'Sonstiges' angegeben.

3. MitarbeiterInnen

Ein zentrales Anliegen der Umfrage ist es, Informationen zur Beschäftigung und zur Einkommenssituation der MitarbeiterInnen in den Kulturinitiativen und -vereinen zu gewinnen.

Der Fragebogen war so angelegt, dass die MitarbeiterInnen in den Kulturinitiativen und -vereinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen zugeordnet werden sollten: es konnten zwei Leitungspositionen (kaufmännisch und künstlerisch) sowie jeweils bis zu fünf MitarbeiterInnen in den Bereichen **kulturnahe/künstlerische Tätigkeiten** (z.B. KuratorIn, künstlerische Programmierung, Projektentwicklung), **organisatorisch/administrative Tätigkeiten** (z.B. Sekretariat, Administration, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Kasse, Einlass), **Technik** (z.B. Bühnentechnik, Licht, Auf-/Abbau) sowie **Gastronomie/Shop** eingetragen werden. Da oft einzelne Personen für mehrere Tätigkeitsbereiche zuständig sind, waren die FragebogenteilnehmerInnen aufgefordert, nur die jeweilige Haupttätigkeit anzugeben. Zu jeder/m MitarbeiterIn wurde das Dienstverhältnis, das Beschäftigungsausmaß und das Einkommen abgefragt.

21 Einrichtungen haben darüber hinaus in einer ergänzenden offenen Frage angegeben, mehr als fünf MitarbeiterInnen in den Tätigkeitsbereichen (außer in den Leitungsfunktionen) zu beschäftigen. Diese wurden – soweit die Informationen zu Dienstverhältnis, Beschäftigungsausmaß und Einkommen angegeben wurden – in die Gesamtergebnisse einbezogen.

Einige Antworten weisen Inkonsistenzen auf, z.B. wurden häufig in Gesamt-Feldern andere Zahlen eingegeben als sich aus den Einzelsummen ergeben. In den folgenden Tabellen weichen aus diesen Gründen fallweise Zahlen voneinander ab. Da außerdem im Verlauf des Fragebogens einige TeilnehmerInnen ausgestiegen sind, sind die absoluten Zahlen bei den ersten Fragen höher – weil mehr Antworten gegeben wurden – als bei den späteren. Die Abweichungen der absoluten Zahlen führen aber insgesamt nur zu geringfügigen Verschiebungen der prozentualen Verhältnisse.

3.1 Gesamt

Tabelle 9: 3.1 Wieviele MitarbeiterInnen waren in Ihrer Einrichtung 2012 insgesamt beschäftigt?

Beschäftigungsverhältnis	gesamt	davon Frauen	davon Männer
Dienstvertrag Vollzeit	47 (4%)	19 (40%)	28 (60%)
Dienstvertrag Teilzeit	107 (10%)	66 (62%)	41 (38%)
Dienstvertrag geringfügig	69 (6%)	42 (61%)	27 (39%)
<i>Anstellungen gesamt</i>	223	127	96
freie/r DienstnehmerIn	59 (5%)	22 (37%)	37 (63%)
Werkvertrag/Honorarbasis	308 (28%)	163 (53%)	145 (47%)
<i>atypische Beschäftigung gesamt</i>	367	185	182
<i>bezahlte Beschäftigung gesamt</i>	590	312	278
ehrenamtlich tätig	509 (46%)	251 (49%)	258 (51%)
gesamt	1.099 (100%)	563 (51%)	536 (49%)

Insgesamt waren in 118 Einrichtungen, die hier Angaben gemacht haben, 1.099 MitarbeiterInnen beschäftigt, davon 563 Frauen (51%) und 536 (49%) Männer; das Geschlechterverhältnis ist also insgesamt einigermassen ausgewogen.

Bei den bezahlten MitarbeiterInnen (insgesamt 590, das sind 54% aller angegebenen MitarbeiterInnen) überwiegen die atypischen Beschäftigungsverhältnisse, während Normalarbeitsverhältnisse (Vollzeitanstellungen) am seltensten sind: Beschäftigungen auf Basis von Werkverträgen bzw. Honorarnoten sind am häufigsten (28%). Teilzeitanstellungen liegen an zweiter Stelle, betreffen aber nur 10% aller MitarbeiterInnen. Geringfügige Beschäftigung (6%), freie Dienstverträge (5%) und Vollzeit-Dienstverträge sind selten: nur 29 Einrichtungen beschäftigen insgesamt 47 VollzeitmitarbeiterInnen (4%).

509 MitarbeiterInnen sind ehrenamtlich tätig, dies ist ein Anteil von 46%. Diese Zahl korrespondiert mit dem insgesamt geringen Beschäftigungsausmaß, das unter 3.2.2. abgefragt wurde und dort ausgewertet wird. Da der Fokus der Untersuchung auf den bezahlt beschäftigten MitarbeiterInnen liegt, wurde keine gesonderte Auswertung des zeitlichen Beschäftigungsausmaßes der Ehrenamtlichen durchgeführt.

Das Geschlechterverhältnis ist sowohl insgesamt als auch bei den Ehrenamtlichen und bei der größten Gruppe der bezahlten MitarbeiterInnen (Werkverträge/Honorarnotenbasis) ausgeglichen bei rund 50 zu 50%. Was die übrigen Beschäftigungsverhältnisse betrifft, ergeben sich geschlechterspezifische Unterschiede: Bei den freien DienstnehmerInnen überwiegen die männlichen Mitarbeiter mit 63%. Unter den Angestelltenverhältnissen finden sich bei den geringfügig und den Teilzeit Beschäftigten mehr weibliche Angestellte (etwa 60% Frauen zu 40% Männer), während sich das Verhältnis bei den Vollzeitangestellten umkehrt: 40% Frauen stehen hier 60% Männern gegenüber. Das Geschlechterverhältnis weicht also im Bereich der Normalarbeitsverhältnisse zu Lasten der Frauen vom Gesamtverhältnis ab.

In der folgenden Tabelle werden die Prozentanteile der verschiedenen Beschäftigungsverhältnisse bei den Frauen und bei den Männern gegenübergestellt.

Tabelle 10: Prozentanteile der Beschäftigungsverhältnisse bei Frauen und Männern

Beschäftigungsverhältnis	Frauen	Männer
Dienstvertrag Vollzeit	19 (3%)	28 (5%)
Dienstvertrag Teilzeit	66 (12%)	41 (8%)
Dienstvertrag geringfügig	42 (7%)	27 (5%)
<i>Anstellungen gesamt</i>	<i>127 (23%)</i>	<i>96 (18%)</i>
freie/r DienstnehmerIn	22 (4%)	37 (7%)
Werkvertrag/Honorarbasis	163 (29%)	145 (27%)
<i>atypische Beschäftigung gesamt</i>	<i>185</i>	<i>182</i>
<i>bezahlte Beschäftigung gesamt</i>	<i>312</i>	<i>278</i>
ehrenamtlich tätig	251 (45%)	258 (48%)
<i>gesamt</i>	<i>563 (100%)</i>	<i>536 (100%)</i>

Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern überwiegen die Werkverträge, von den Frauen arbeiten 29% auf Werkvertrag/Honorarbasis, von den Männern 27%.

Von den Frauen sind 12% in Teilzeitanstellungen tätig, von den Männern nur 8%. 7% der Frauen sind geringfügig angestellt gegenüber 5% der Männer.

Mehr Männer, nämlich 5%, haben einen Vollzeit-Dienstvertrag, von den Frauen arbeiten 3% mit einem Vollzeit-Dienstvertrag; und mehr Männer (7%) sind freie Dienstnehmer als Frauen (4%).

3.2 Tätigkeitsbereiche und Geschlecht

Tabelle 11: 3.2 Bitte geben Sie an, wie viele MitarbeiterInnen in den jeweiligen Tätigkeitsbereichen im Jahr 2012 in Ihrer Einrichtung beschäftigt waren.

Tätigkeitsbereich	gesamt (weiblich+männlich)	davon Frauen	davon Männer
Kaufmännische Leitung	59 (58)	26 (45%)	32 (55%)
Künstlerische Leitung	68 (67)	25 (37%)	42 (63%)
<i>Leitungsfunktionen gesamt</i>	<i>127</i> (125)	<i>51</i> (41%)	<i>74</i> (59%)
Kulturnähe/künstl. Tätigkeiten	301 (297)	169 (57%)	128 (43%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	259 (237)	160 (67.5%)	77 (32.5%)
Technik	170 (160)	31 (19%)	129 (81%)
Gastronomie/Shop	77 (72)	53 (74%)	19 (26%)
<i>gesamt</i>	934 (891)	<i>464</i> (52%)	<i>427</i> (48%)

Die Frage nach den MitarbeiterInnen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen haben 115 Einrichtungen beantwortet. Es gibt viele Einrichtungen, in denen mehrere Tätigkeitsbereiche von einer Person übernommen werden. Für den Fragebogen sollte diejenige Tätigkeit ausgewählt werden, die als Haupttätigkeit angesehen wird; in vielen Fällen ist dies die Leitung.

Insgesamt wurden bei der Frage nach den Tätigkeitsbereichen 934 MitarbeiterInnen angegeben, zu 891 davon wurde eine Angabe zum Geschlecht gemacht (insgesamt wurden hier 165 MitarbeiterInnen weniger angegeben als in Frage 3.1).

Das Geschlechterverhältnis in den Tätigkeitsbereichen spiegelt einerseits jene ‚gläserne Decke‘ wider, die Frauen häufig daran hindert, Leitungsfunktionen zu übernehmen; andererseits schreibt es klassische Rollenzuschreibungen fort: Schon bei den kaufmännischen LeiterInnen liegen die Männer mit 55% knapp vorne, deutlicher ist dieser Vorsprung bei der künstlerischen Leitung (63% Männer). Insgesamt haben mehr Männer Leitungsfunktionen inne als Frauen, das Verhältnis liegt bei etwa 60 zu 40.

Im kulturnahen/künstlerischen und im organisatorisch/administrativen Bereich kehrt sich dieses Verhältnis um, mit einem überwiegenden Anteil von Frauen – ca. 60 zu 40 im kulturnahen/künstlerischen Bereich bzw. 70 zu 30 im organisatorischen Bereich. Außerdem sind fast drei Viertel der Gastro- und Shop-MitarbeiterInnen Frauen, während über 80% der TechnikerInnen Männer sind.

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der MitarbeiterInnen auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche insgesamt und nach Frauen und Männern getrennt betrachtet.

Tabelle 12: MitarbeiterInnen nach Tätigkeitsbereichen und Verteilung innerhalb der Geschlechter

Tätigkeitsbereich	gesamt	Frauen	Männer
Kaufmännische Leitung	59 (6%)	26 (6%)	32 (7%)
Künstlerische Leitung	68 (7%)	25 (5%)	42 (10%)
<i>Leitungsfunktionen gesamt</i>	<i>127</i> (13%)	<i>51</i> (11%)	<i>74</i> (17%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	301 (32%)	169 (36%)	128 (30%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	259 (28%)	160 (34%)	77 (18%)
Technik	170 (18%)	31 (7%)	129 (30%)
Gastronomie/Shop	77 (8%)	53 (11%)	19 (4%)
<i>gesamt</i>	<i>934</i> (100%)	<i>464</i> (100%)	<i>427</i> (100%)

Der größte Tätigkeitsbereich mit den meisten MitarbeiterInnen ist der kulturnahe/ künstlerische Bereich mit etwa einem Drittel aller MitarbeiterInnen, knapp gefolgt von Organisation/ Administration (28%). Auch die Technik ist ein wichtiges Arbeitsfeld mit etwa einem Fünftel (18%) der MitarbeiterInnen. 13% aller angegebenen MitarbeiterInnen sind in den Leitungsfunktionen tätig. Viele von diesen übernehmen daneben aber auch andere Tätigkeitsbereiche wie z. B. Organisation oder Technik. Weniger als 10% arbeiten in angeschlossenen Bereichen wie Gastronomie oder Shop, da nur wenige Kulturvereine über entsprechende Einrichtungen verfügen.

Nach Geschlechtern getrennt betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:

70% der Frauen arbeiten im kulturnahen (36%) und organisatorischen Bereich (34%). Auf der Leitungsebene sind nur 11% der Frauen tätig; ebenso viele im Bereich Gastro/Shop. Nur 7% der Frauen arbeiten als Technikerinnen.

Dagegen finden sich nur 48% der Männer im kulturnahen (30%) und organisatorischen Bereich (18%), während 30% in der Technik beschäftigt sind und 17% in Leitungsfunktionen. In Gastronomie oder Shop sind nur 4% der Männer beschäftigt.

3.2.1 Beschäftigungsverhältnisse

Tabelle 13: 3.2.1 Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsverhältnisse

Tätigkeitsbereich	gesamt bezahlte MA	Dienstvertrag (% von bezahlten)	freier Dienstvertrag	Werkvertrag/Honorar	ehrenamtlich (% von gesamt)	gesamt incl. ehrenamtl.
Kaufmännische Leitung	38	28 (74%)	1 (3%)	9 (24%)	19 (33%)	57
Künstlerische Leitung	42	22 (52%)	1 (2%)	19 (45%)	24 (36%)	66
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	119	44 (37%)	6 (5%)	69 (58%)	162 (58%)	281
Organisat./admin. Tätigkeiten	107	52 (49%)	5 (5%)	50 (47%)	118 (52%)	225
Technik	84	17 (20%)	10 (12%)	57 (68%)	74 (47%)	158
Gastronomie/Shop	22	10 (45%)	0	12 (55%)	49 (69%)	71
<i>gesamt</i>	412	<i>173 (42%)</i>	<i>23 (6%)</i>	<i>216 (52%)</i>	<i>446 (52%)</i>	858

Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Tätigkeitsbereich und Beschäftigungsverhältnis wurde von 82 Einrichtungen für insgesamt 858 MitarbeiterInnen beantwortet, davon 446 Ehrenamtliche (das sind um 76 MitarbeiterInnen weniger im Vergleich zur vorangegangenen Frage; die prozentualen Verhältnisse ändern sich dadurch nur geringfügig).

Die Art der Beschäftigung variiert unter den bezahlten MitarbeiterInnen je nach Tätigkeitsbereich: Fast drei Viertel der kaufmännischen LeiterInnen und mehr als die Hälfte der künstlerischen LeiterInnen sind mit einem Dienstvertrag fest angestellt. Dagegen arbeiten fast 60% der kulturnahen MitarbeiterInnen und fast 70% der TechnikerInnen auf Werkvertrags-/Honorarnotenbasis.

Im organisatorisch/administrativen Bereich sowie im Gastro- und Shop-Bereich halten sich Anstellungen und Werkverträge in etwa die Waage. Freie Dienstverträge spielen in allen Bereichen nur eine Nebenrolle; einzig bei den TechnikerInnen liegen sie bei über 10%.

Ein Drittel der Leitungsfunktionen sind ehrenamtlich besetzt: 33% der kaufmännischen und 36% der künstlerischen LeiterInnen. In den kulturnahen (58%) und organisatorischen Tätigkeitsbereichen (52%) sowie in der Technik (47%) arbeitet etwa die Hälfte der MitarbeiterInnen ehrenamtlich. Im Gastronomiebereich und Shop sind es 69%.

Im Folgenden werden die Beschäftigungsverhältnisse in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen nach Frauen und Männern getrennt dargestellt.

Tabelle 14: Beschäftigungsverhältnisse in den Tätigkeitsbereichen bei FRAUEN (ohne Ehrenamtliche)

Tätigkeitsbereich	insgesamt	Dienstvertrag	freier Dienstvertrag	Werkvertrag/Honorar
Kaufmännische Leitung	17	14 (82%)	0	3 (18%)
Künstlerische Leitung	15	8 (53%)	1 (7%)	6 (40%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	65	30 (46%)	4 (6%)	31 (48%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	77	37 (48%)	5 (6%)	35 (45%)
Technik	12	1 (8%)	2 (17%)	9 (75%)
Gastronomie/Shop	11	7 (64%)	0	4 (36%)

Unter den Frauen sind vor allem die kaufmännischen Leiterinnen (82%) mit einem Dienstvertrag fest angestellt. Daneben verfügt jeweils etwa die Hälfte der künstlerischen Leiterinnen sowie der MitarbeiterInnen im kulturnahen und organisatorischen Bereich über einen fixen Dienstvertrag. Elf von zwölf Technikerinnen dagegen arbeiten ohne feste Anstellung entweder auf Werkvertragsbasis (9) oder als freie Dienstnehmerinnen (2).

Tabelle 15: Beschäftigungsverhältnisse in den Tätigkeitsbereichen bei MÄNNERN (ohne Ehrenamtliche)

Tätigkeitsbereich	insgesamt	Dienstvertrag	freier Dienstvertrag	Werkvertrag/Honorar
Kaufmännische Leitung	21	14 (67%)	1 (5%)	6 (29%)
Künstlerische Leitung	27	14 (52%)	0	13 (48%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	42	14 (33%)	2 (5%)	26 (62%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	27	13 (48%)	0	14 (52%)
Technik	69	16 (23%)	8 (12%)	45 (65%)
Gastronomie/Shop	11	3 (27%)	0	8 (73%)

Zwei Drittel (67%) der männlichen kaufmännischen Leiter sind mit Dienstvertrag angestellt, und knapp ein Drittel (29%) arbeitet auf Basis eines Werk- oder freien Dienstvertrages. Ähnlich wie bei den Frauen sind bei den Männern jeweils etwa die Hälfte der künstlerischen LeiterInnen sowie der organisatorischen MitarbeiterInnen mit einem Dienstvertrag fest angestellt.

Ein großer geschlechtsspezifischer Unterschied findet sich im kulturnahen Bereich: nur ein Drittel der Männer sind mit Dienstvertrag angestellt (gegenüber 46% der Frauen). Auch in Gastro und Shop sind Frauen häufiger mit Dienstvertrag angestellt als Männer (7 von 11 vs. 3 von 11). Dafür ist fast ein Viertel der männlichen Techniker mit Dienstvertrag angestellt, gegenüber nur einer einzigen Technikerin.

3.2.2 Beschäftigungsausmaß

Tabelle 16: 3.2.2 Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsausmaß in Stunden

Tätigkeitsbereich	insgesamt	bis 15 h/Woche bzw. 780 h/Jahr	bis 25/1300	bis 38/2000	Vollzeit
Kaufmännische Leitung	57	23 (40%)	14 (25%)	5 (9%)	15 (26%)
Künstlerische Leitung	66	22 (33%)	14 (21%)	11 (17%)	19 (29%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	249	198 (80%)	30 (12%)	13 (5%)	8 (3%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	216	164 (76%)	27 (13%)	17 (8%)	8 (4%)
Technik	156	140 (90%)	6 (4%)	4 (3%)	6 (4%)
Gastronomie/Shop	71	61 (86%)	5 (7%)	2 (3%)	3 (4%)
<i>gesamt</i>	<i>815</i>	<i>608 (75%)</i>	<i>96 (12%)</i>	<i>52 (6%)</i>	<i>59 (7%)</i>

Angaben zum zeitlichen Beschäftigungsausmaß in Stunden (Wochenstunden bei regelmäßiger Beschäftigung bzw. Jahresstunden bei temporärer Projektmitarbeit) haben 80 Einrichtungen gemacht, und zwar zu 815 MitarbeiterInnen (darin sind auch die Ehrenamtlichen enthalten).

Insgesamt arbeiten die meisten, nämlich 75% aller Beschäftigten weniger als 15 Stunden in der Woche (bzw. bei temporärer Beschäftigung max. 780 Stunden im Jahr). 12% arbeiten bis zu 25 Wochenstunden; 6% bis zu 38 Wochenstunden und nur 7% Vollzeit. Außer für die Leitungsebene ist dies in allen Tätigkeitsbereichen ähnlich.

Beschäftigungsausmaß unter 15 Stunden/Woche

Besonders hoch sind die Anteile der MitarbeiterInnen, die unter 15 Stunden pro Woche arbeiten in den Bereichen Technik (90%) sowie Gastro/Shop (86%), aber auch 80% der kulturnahen und 76% der organisatorischen MitarbeiterInnen arbeiten nicht mehr als 15 Wochenstunden. Dies entspricht dem insgesamt hohen Anteil an Ehrenamtlichen (siehe 3.1).

Beschäftigungsausmaß zwischen 15 und 38 Stunden/Woche

Bis zu 38 Stunden arbeiten 34% der kaufmännischen LeiterInnen bzw. 38% der künstlerischen LeiterInnen; im kulturnahen Bereich sind es 17% der MitarbeiterInnen, im organisatorischen Bereich 21%.

Beschäftigungsausmaß über 38 Stunden (Vollzeit)

Vollzeit arbeiten insgesamt nur 7% der hier angegebenen MitarbeiterInnen. Lediglich auf der Leitungsebene liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten bei einem knappen Drittel (kaufmännische Leitung 26%, künstlerische Leitung 29%), was in etwa den Festanstellungen (siehe 3.2.1) entspricht.

Beschäftigungsausmaß auf der Leitungsebene

Auch auf der Leitungsebene sind die meisten MitarbeiterInnen unter 15 Stunden in der Woche beschäftigt. Bei den kaufmännischen LeiterInnen sind es 40%, bei den künstlerischen Leiter-

Innen 33%. Zugleich arbeiten aber 26% der kaufmännischen und 29% der künstlerischen LeiterInnen Vollzeit: auf der Leitungsebene ist der Anteil der Vollzeitbeschäftigten also mit jeweils knapp einem Drittel nach den unter 15 Stunden Beschäftigten am höchsten.

Im Folgenden wird das Beschäftigungsausmaß in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen nach Frauen und Männern getrennt dargestellt¹.

Tabelle 17: Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsausmaß bei Frauen

Tätigkeitsbereich	insgesamt	bis 15 h/Woche bzw. 780 h/Jahr	bis 25/1300	bis 38/2000	Vollzeit
Kaufmännische Leitung	26	11 (42%)	8 (31%)	2 (8%)	5 (19%)
Künstlerische Leitung	25	7 (28%)	5 (20%)	6 (24%)	7 (28%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	115	80 (70%)	22 (19%)	10 (9%)	3 (3%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	133	98 (74%)	20 (15%)	11 (8%)	4 (3%)
Technik	16	14 (88%)	1 (6%)	1 (6%)	0
Gastronomie/Shop	35	28 (80%)	3 (9%)	1 (3%)	3 (9%)
<i>gesamt</i>	<i>350</i>	<i>238 (68%)</i>	<i>59 (17%)</i>	<i>31 (9%)</i>	<i>22 (6%)</i>

Von den Frauen arbeiten 68% unter 15 Stunden. 17% der Frauen (also etwas mehr als in der Gesamtbetrachtung, wo es 12% sind) arbeiten bis zu 25 Stunden, 9% bis 38 Stunden und 6% Vollzeit.

Abgesehen davon, dass auch bei den Frauen das Beschäftigungsausmaß hauptsächlich unter 15 Stunden liegt, arbeiten in der kaufmännischen Leitung 31% der Frauen bis zu 25 Stunden, 8% bis 38 Stunden und 19% Vollzeit. Auf Ebene der künstlerischen Leitung sind 28% Vollzeit beschäftigt (gleich viele wie unter 15 Stunden), 20% bis 25 Stunden und 24% bis 38 Stunden.

Tabelle 18: Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsausmaß bei Männern

Tätigkeitsbereich	insgesamt	bis 15 h/Woche bzw. 780 h/Jahr	bis 25/1300	bis 38/2000	Vollzeit
Kaufmännische Leitung	31	12 (39%)	6 (19%)	3 (10%)	10 (32%)
Künstlerische Leitung	41	15 (37%)	9 (22%)	5 (12%)	12 (29%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	97	81 (84%)	8 (8%)	3 (3%)	5 (5%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	65	52 (80%)	4 (6%)	5 (8%)	4 (6%)
Technik	100	86 (86%)	5 (5%)	3 (3%)	6 (6%)
Gastronomie/Shop	18	15 (83%)	2 (11%)	1 (6%)	0
<i>gesamt</i>	<i>352</i>	<i>261 (74%)</i>	<i>34 (10%)</i>	<i>20 (6%)</i>	<i>37 (11%)</i>

Von den Männern arbeiten 74% unter 15 Stunden, 10% bis 25 Stunden, 6% bis 38 Stunden und 11% Vollzeit, das heißt, Männer arbeiten häufiger Vollzeit als Frauen (6%). Dieser Unterschied

¹ Da nicht für alle 815 MitarbeiterInnen bei dieser Frage das Geschlecht angegeben wurde, sondern nur für 702, weicht die Summe der nach Frauen und Männern getrennten Tabellen von der Gesamtsumme der vorigen Gesamttabelle ab.

basiert vor allem auf den Männern in der kaufmännischen Leitung, von denen fast ein Drittel (32%) über 38 Wochenstunden arbeitet. Männer in der künstlerischen Leitung, aber auch im kulturnahen und organisatorischen Bereich arbeiten dagegen häufiger unter 15 Stunden pro Woche als Frauen.

Alle sechs Vollzeit-Techniker sind Männer und alle drei Vollzeit-Mitarbeiterinnen in Gastro und Shop sind Frauen.

Insgesamt ist die Verteilung der MitarbeiterInnen auf die verschiedenen Klassen des Beschäftigungsausmaßes bei den Frauen gleichmäßiger verteilt als bei den Männern, wo sich Spitzen jeweils im unteren und oberen Stundenbereich finden.

3.2.3 Einkommen

Tabelle 19: Tätigkeitsbereiche und Einkommen gesamt, in €*

Tätigkeitsbereich	gesamt bezahlte	bis 5.000	bis 10.000	bis 25.000	bis 40.000	über 40.000
Kaufmännische Leitung	38	7 (18%)	6 (16%)	11 (29%)	5 (13%)	9 (24%)
Künstlerische Leitung	41	11 (27%)	7 (17%)	11 (27%)	7 (17%)	5 (12%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	112	67 (60%)	18 (16%)	18 (16%)	7 (6%)	2 (2%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	120	68 (57%)	22 (18%)	25 (21%)	4 (3%)	1 (1%)
Technik	84	62 (74%)	14 (17%)	5 (6%)	3 (4%)	0
Gastronomie/Shop	25	20 (80%)	2 (8%)	3 (12%)	0	0
<i>gesamt</i>	420	235 (56%)	69 (16%)	73 (17%)	26 (6%)	17 (4%)

* Jahresbruttoeinkommen, incl. 13./14. Monatsgehalt

Zur Frage der Einkommen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen wurden Angaben für 420 bezahlt beschäftigte MitarbeiterInnen gemacht.

Über die Hälfte (56%) verdienen höchstens 5.000 Euro im Jahr und damit hochgerechnet knapp 360 Euro im Monat (brutto, 14mal) aus ihrer Tätigkeit in den Kulturvereinen. Nur 4% erzielen ein Einkommen von mehr als 40.000 Euro, insgesamt 17 Personen, davon 14 auf Leitungsebene, zwei im kulturnahen Bereich und eine im organisatorisch/administrativen Bereich.

Insgesamt verdient etwa ein Drittel aller MitarbeiterInnen höchstens 25.000 Euro pro Jahr (16% bis 10.000, 17% bis 25.000 Euro), was einem Angestellten-Gehalt von maximal 1.800 Euro monatlich entspricht (brutto, 14mal). Nur 10% aller in Kulturvereinen und -initiativen Beschäftigten erzielen Jahresgehälter über 25.000 Euro.

Die höchsten Einkommen werden in der kaufmännischen Leitung erzielt: fast 30% der kaufmännischen LeiterInnen verdient bis zu 25.000 Euro pro Jahr und knapp ein Viertel über 40.000 Euro. Bei den künstlerischen LeiterInnen halten sich dagegen die niedrigste Einkommensstufe (unter 5.000 Euro) und jene bis 25.000 Euro die Waage (jeweils 27%).

Insgesamt sind auf der Leitungsebene die Einkommen sprunghaft verteilt und stark gestreut: Von 79 bezahlten leitenden MitarbeiterInnen verdienen 18 jährlich max. 5.000 Euro, 14 dagegen über 40.000 Euro im Jahr.

In allen anderen Tätigkeitsbereichen sinkt die Anzahl der Personen mit steigender Gehaltsklasse kontinuierlich: Im kulturnahen und im organisatorischen Bereich erzielen etwa 60% der MitarbeiterInnen höchstens 5.000 Euro, im kulturnahen Bereich verdienen 32% der MitarbeiterInnen bis 25.000 Euro und im organisatorischen Bereich sind es 39%. Auf über 25.000 Euro pro Jahr kommen im kulturnahen Bereich 8% und im organisatorischen Bereich 4% der MitarbeiterInnen.

Von den TechnikerInnen verdienen drei Viertel nicht mehr als 5.000 Euro, weitere 17% bis 10.000 Euro im Jahr; über einem Einkommen von 10.000 Euro liegen 8 TechnikerInnen. Ein ähnliches Ergebnis gibt es im Bereich von Gastronomie/Shop, hier erzielen 80% der MitarbeiterInnen Einkommen unter 5.000 Euro und keinE MitarbeiterIn mehr als 25.000 Euro pro Jahr.

Die Einkommens-Zahlen entsprechen für alle Tätigkeitsbereiche in etwa dem Verhältnis der gearbeiteten Stunden sowie den Beschäftigungsverhältnissen; die meisten TechnikerInnen z.B. sind unter 15 Stunden in der Woche, zu einem überwiegenden Anteil mit Werkvertrag/Honorarnote beschäftigt, entsprechend sind auch die Einkommen eher niedrig. Die höheren Einkommen auf der Leitungsebene korrespondieren mit den Vollzeit-Dienstverträgen und einem höheren Stundenausmaß.

Im Folgenden werden die Einkommen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen nach Frauen und Männern getrennt dargestellt

Tabelle 20: Einkommen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen bei Frauen

Tätigkeitsbereich	insgesamt	bis 5.000	bis 10.000	bis 25.000	bis 40.000	über 40.000
Kaufmännische Leitung	18	2 (11%)	3 (17%)	6 (33%)	2 (11%)	5 (28%)
Künstlerische Leitung	14	2 (14%)	4 (29%)	3 (21%)	2 (14%)	3 (21%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	59	32 (54%)	9 (15%)	13 (22%)	4 (7%)	1 (2%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	78	47 (60%)	11 (14%)	17 (22%)	3 (4%)	0
Technik	12	9 (75%)	2 (17%)	0	1 (8%)	0
Gastronomie/Shop	12	8 (67%)	2 (17%)	2 (17%)	0	0
<i>gesamt</i>	<i>193</i>	<i>100 (52%)</i>	<i>31 (16%)</i>	<i>41 (21%)</i>	<i>12 (6%)</i>	<i>9 (5%)</i>

Tabelle 21: Einkommen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen bei Männern

Tätigkeitsbereich	insgesamt	bis 5.000	bis 10.000	bis 25.000	bis 40.000	über 40.000
Kaufmännische Leitung	20	5 (25%)	3 (15%)	5 (25%)	3 (15%)	4 (20%)
Künstlerische Leitung	27	9 (33%)	3 (11%)	8 (30%)	5 (19%)	2 (7%)
Kulturnahe/künstl. Tätigkeiten	40	22 (55%)	9 (23%)	5 (13%)	3 (8%)	1 (3%)
Organisat./admin. Tätigkeiten	29	16 (55%)	7 (24%)	4 (14%)	1 (3%)	1 (3%)
Technik	68	52 (76%)	12 (18%)	2 (3%)	2 (3%)	0
Gastronomie/Shop	12	11 (92%)	0	1 (8%)	0	0
<i>gesamt</i>	<i>196</i>	<i>115 (59%)</i>	<i>34 (17%)</i>	<i>25 (13%)</i>	<i>14 (7%)</i>	<i>8 (4%)</i>

Die Einkommen der Frauen und der Männer weichen nur geringfügig von den Gesamtzahlen ab, mehr als die Hälfte der Einkommen liegen bei beiden Geschlechtern unter 5.000 Euro im Jahr, allerdings ist der Anteil der Frauen mit Einkommen unter 5.000 Euro etwas niedriger (52%), derjenige der Männer etwas höher (59%): die Männer liegen mit 115 vor den Frauen (100), die meisten davon in der Technik (52), die meisten Frauen (47) im organisatorisch/administrativen Bereich.

Umgekehrt verhält es sich bei den Einkommen bis zu 25.000 Euro im Jahr: 21% der Frauen verdienen zwischen 10.000 und 25.000 Euro im Jahr, 13 % der Männer. Es gibt also mehr Männer, die unter 5.000 Euro, und mehr Frauen, die bis zu 25.000 Euro pro Jahr verdienen (hauptsächlich in kulturnahen/künstlerischen sowie in organisatorisch/administrativen Tätigkeiten).

Insgesamt verschiebt sich das Verhältnis bei den Einkommen in moderatem Ausmaß zugunsten der Frauen. Dies beruht vor allem auf den etwas höheren Gehältern der Frauen in leitenden Positionen: so liegen die Einkommen der kaufmännischen und künstlerischen Leiterinnen häufiger zwischen 10.000 und 25.000 Euro bzw. über 40.000 Euro. Auch der Anteil der weiblichen Mitarbeiterinnen in kulturnahen Tätigkeitsbereichen in der Einkommensklasse bis zu 25.000 Euro ist (mit 22%) etwas höher als der der Männer (13%) und Männer verdienen in kulturnahen Tätigkeitsbereichen häufiger höchstens 10.000 Euro pro Jahr.

5% der Frauen bzw. 4% der Männer erzielen ein Einkommen von mehr als 40.000 Euro im Jahr.

4. Finanzielle Situation

Das Kapitel gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben der befragten Einrichtungen.

Einnahmen

Tabelle 22: 4.1 Gesamteinnahmen der Einrichtungen / gestaffelt

Einnahmen	Anzahl (%; n=97)	Einnahmen kumuliert in € (%)
bis 10.000 Euro	11 (11%)	54.600 (<1%)
10 - 50.000 Euro	24 (25%)	752.700 (4%)
50 - 100.000 Euro	17 (18%)	1.150.300 (6%)
100 - 200.000 Euro	24 (25%)	3.473.200 (19%)
200 - 500.000 Euro	14 (14%)	4.008.200 (22%)
500.000 bis 1 Mio.	5 (5%)	3.831.100 (21%)
über 1 Mio.	2 (2%)	4.764.900 (26%)
<i>gesamt</i>		<i>18.035.000</i>

97 Einrichtungen haben Angaben zu Ihren Gesamteinnahmen gemacht; diese belaufen sich insgesamt auf gut 18 Mio. Euro. Die Ergebnisse wurden für die Auswertung gestaffelt und zeigen, dass mehr als ein Drittel der Einrichtungen Einnahmen unter 50.000 Euro im Jahr einnimmt; der Medianwert liegt bei 80.000 Euro, d.h. eine Hälfte der Einrichtungen weist weniger Einnahmen auf, die andere mehr.

95 Einrichtungen erzielen Einnahmen von unter 1 Mio. Euro im Jahr; dies entspricht der Struktur der befragten Einrichtungen, die überwiegend kleine und mittlere Vereine sind. 7 Einrichtungen erzielen jeweils 500.000 Euro, davon 2 über 1 Mio., das macht zusammen fast die Hälfte der gesamten angegebenen Einnahmen aus.

Die Einnahmen wurden in "ordentliche" und "außerordentliche" Einnahmen unterschieden. Ordentliche Einnahmen werden durch die Geschäftstätigkeit einer Einrichtung erzielt, dazu zählen Mitgliedsbeiträge, Einnahmen aus dem Ticketverkauf, aus Vermietungen, Gastronomiebetrieb und Merchandising sowie Eigenkapital und Kredite.

Zu den außerordentlichen Einnahmen zählen öffentliche Fördergelder sowie Spenden und Sponsoring.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Einnahmen der befragten Einrichtungen.

Tabelle 23: 4.2 Zusammensetzung der Einnahmen

Einnahmen	gesamt in €, gerundet auf 100 (%)
Mitgliedsbeiträge	196.300 (1%)
Ticketverkauf/Eintrittsgelder	2.295.600 (13%)
Eigenkapital/Eigenleistungen	1.248.300 (7%)
Vermietungen	358.900 (2%)
Kredite	44.900 (<1%)
Gastronomiebetrieb	567.200 (3%)
Merchandising/Shop	32.100 (<1%)
<i>ordentliche Einnahmen gesamt</i>	<i>4.743.300 (26%)</i>
Förderungen	12.366.800 (69%)
Spenden/Sponsoring	924.900 (5%)
<i>Einnahmen gesamt</i>	<i>18.035.000</i>

Öffentliche Förderungen machen mit 12,4 Mio. Euro gut zwei Drittel der gesamten Einnahmen der Einrichtungen aus, 26% sind ordentliche Einnahmen und 5% private Spenden/Sponsoring.

13% und damit der größte Anteil an den ordentlichen Einnahmen (2,3 Mio. Euro) lukrieren sich aus dem Ticketverkauf und Eintrittsgeldern, Eigenkapital/Eigenleistungen liegen mit 1,2 Mio. Euro (7%) an zweiter Stelle. Der Anteil der Gastronomie beläuft sich mit mehr als 560.000 Euro an dritter Stelle auf nur 3%, Vermietungen mit gut 350.000 Euro auf 2% an den Gesamteinnahmen. Die Mitgliedsbeiträge der Vereine tragen mit einem Prozent nur geringfügig zu den Gesamteinnahmen bei.

Tabelle 24: 4.3 Zusammensetzung der öffentlichen Förderungen

Förderung aus	gesamt in €, gerundet auf 100 (%)
Bundesland	5.729.500 (46%)
<i>davon aus Kulturabteilung</i>	<i>4.740.800 (83%)</i>
Gemeinde	3.406.900 (28%)
<i>davon aus Kulturabteilung</i>	<i>2.858.400 (84%)</i>
Bund	2.773.000 (22%)
<i>davon aus bmukk</i>	<i>2.481.100 (89%)</i>
<i>davon Abt V/7</i>	<i>2.147.000 (86%)</i>
EU	457.400 (4%)
<i>gesamt</i>	<i>12.366.800</i>

Insgesamt haben die Kulturinitiativen und Vereine Förderungen in Höhe von 12,4 Mio. Euro erhalten. 46% davon werden durch die Bundesländer aufgebracht, insgesamt 5,7 Mio. Euro. Die Gemeinden tragen mit 28% ein knappes Drittel der Fördermittel in Höhe von 3,4 Mio. Euro. Über 80% davon stammen aus den Kulturabteilungen der Länder und Gemeinden.

Die Fördermittel des Bundes in Höhe von 2,8 Mio. Euro machen einen Anteil von 22% aus; davon kommen fast 90% aus dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und der Großteil wiederum aus der Abteilung V/7.

4%, gut 450.000 Euro, kommen aus den Fördertöpfen der Europäischen Union: drei Einrichtungen wurden aus dem Programm KULTUR der EU gefördert (zwei Mal mit 15.000, einmal mit 54.000 Euro), zwei über die Leader-Förderung für den ländlichen Raum (jeweils 116.000 Euro) und eine aus einem ETZ-Programm (Europäische Territoriale Zusammenarbeit 2007-2013 der europäischen Strukturfonds (mit 87.500 Euro).

Neben den Einnahmen, Subventionen und sonstigen öffentlichen Förderungen wurde auch nach privater Unterstützung der Einrichtungen gefragt.

58 Einrichtungen geben Auskunft über die Höhe der Spenden/Sponsoring, die sie erhalten haben:

Tabelle 25: 4.6² Spenden/Sponsoring / gestaffelt

Spenden/Sponsoring in €	Anzahl (%)	Einnahmen kumuliert in € (%)
bis 2.000	10 (17%)	10.300 (1%)
2 bis 10.000	26 (45%)	130.300 (14%)
10 bis 20.000	12 (21%)	167.200 (18%)
20 bis 50.000	8 (14%)	257.400 (28%)
50 bis 100.000	1 (2%)	105.000 (11%)
über 100.000	1 (2%)	254.700 (28%)
<i>gesamt</i>		<i>924.900</i>

Es konnten 2012 insgesamt 516 Unternehmen als Förderer gewonnen werden; deren Spenden/Sponsoring beliefen sich auf mehr als 900.000 Euro. 36 Einrichtungen haben private Förderungen bis zu 10.000 Euro erhalten, weitere 20 Einrichtungen bis zu 50.000 Euro. Zwei Einrichtungen wurden mit bis zu 100.000 bzw. mehr als 200.000 Euro von privaten UnternehmerInnen und Förderern unterstützt.

Zusätzlich zu den öffentlichen Förderungen der Gebietskörperschaften und den privaten Mitteln erhielten 35 Einrichtungen weitere Unterstützung in Form von Kostenübernahme oder Sachleistungen durch die jeweilige Gemeinde sowie 5 Einrichtungen durch ihr Bundesland.

Tabelle 26: 4.4/4.5 Sonstige Unterstützung der Einrichtungen durch die Gebietskörperschaften

Art der Unterstützung	Bundesland	Gemeinde
Bereitstellung von Räumlichkeiten	3	22
Übernahme von Infrastrukturkosten	1	14
Übernahme von Personalkosten	1	5
Übernahme von Reisekosten	0	0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	3	11
Sonstiges*	0	4

Eine wichtige Hilfestellung für Kulturinitiativen und -vereine ist die Bereitstellung von Räumen sowie die Übernahme von Infrastrukturkosten; hier sind vor allem die Gemeinden

² Diese Frage war im Fragebogen am Ende des Einnahmenkapitels gestellt worden, wurde aber in der Auswertung vorgezogen. Die Fragen nach weiterer, nicht-finanzieller Unterstützung werden am Ende des Kapitels ausgewertet.

aktiv. Auch Werbung und Öffentlichkeitsarbeit durch die Gemeinde ist eine wichtige Unterstützung für die Arbeit der Einrichtungen. Als sonstige Unterstützung durch die Gemeinde wurden weitere spezifische Kostenübernahmen genannt.

Von privaten Sponsoren haben 28 Einrichtungen Unterstützung in Form von Sachleistungen erhalten.

Ausgaben

Tabelle 27: 4.8 Gesamtausgaben der Einrichtungen gestaffelt

Ausgaben gesamt	Anzahl (%)	Einnahmen kumuliert in € (%)
bis 10.000 Euro	6 (7%)	28.000 (<1%)
10 - 50.000 Euro	24 (28%)	715.200 (4%)
50 - 100.000 Euro	19 (22%)	1.336.700 (8%)
100 - 200.000 Euro	18 (21%)	2.661.300 (16%)
200 - 500.000 Euro	15 (17%)	4.631.800 (27%)
500.000 bis 1 Mio. Euro	2 (2%)	1.527.000 (9%)
über 1 Mio.	3 (3%)	6.241.000 (36%)
<i>gesamt</i>	<i>87</i>	<i>17.141.000</i>

Entsprechend der Struktur der Einrichtungen, die zum größten Teil kleine Vereine mit weniger als 1 Mio. Einnahmen oder Ausgaben sind, liegen die Einnahmen und auch die Ausgaben in diesem Summenbereich.

87 Einrichtungen haben Angaben zu Ihren Ausgaben gemacht: für ein Drittel der Einrichtungen belaufen sich die Kosten auf weniger als 50.000 Euro im Jahr. Jeweils um die 20% der Einrichtungen haben Kosten zwischen 10 und 50.000 bzw. zwischen 50 und 100.000 Euro. Nur zwei der Einrichtungen, die den Fragebogen beantwortet haben, liegen mit ihren Ausgaben über einer halben Million, drei über 1 Mio. Euro.

Tabelle 28: 4.9./4.10. Zusammensetzung der Ausgaben

Ausgaben	gesamt in €, gerundet auf 100 (%)
Gehälter Angestellte	4.961.200 (29%)
Werkverträge/Honorare	2.317.500 (13%)
<i>Personalkosten gesamt</i>	<i>7.278.700 (42%)</i>
KünstlerInnen-Gagen	4.294.400 (25%)
Werbung	1.149.800 (7%)
Verwaltung/Organisation	1.046.300 (6%)
Betriebskosten	745.800 (4%)
Mieten	639.100 (4%)
Instandhaltung/Reparaturen	570.500 (3%)
Investitionen	372.000 (2%)
Kredite	35.600 (<1%)
Sonstige Sachkosten	1.008.900 (6%)
<i>Sachkosten gesamt</i>	<i>9.862.300 (58%)</i>
<i>Personal- und Sachkosten gesamt</i>	<i>17.141.000</i>

Die Zusammensetzung der Ausgaben zeigt, dass der Anteil für Gehälter von angestellten MitarbeiterInnen mit fast 5 Mio. Euro der höchste ist und ein knappes Drittel der Ausgaben ausmacht. Zusammen mit weiteren 2,3 Mio. Euro für Honorare betragen die Personalkosten 42% der Gesamtausgaben. Weitere 4,3 Mio. Euro für KünstlerInnen-Gagen sind in den Sachkosten enthalten; innerhalb dieser machen sie knapp die Hälfte und damit den höchsten Posten aus. 6 bzw. 7% der Ausgaben entfallen auf Verwaltung/Organisation bzw. Werbung, je 4% auf Mieten und Betriebskosten, 3% auf Instandhaltung und Reparaturen sowie 2% auf Investitionen.

Die Einnahmen der Einrichtungen, in denen MitarbeiterInnen mit einem Vollzeit-Dienstvertrag angestellt sind, wurden gesondert ausgewertet, um festzustellen, ab welcher Vereinsgröße bzw. welchem Umsatz Beschäftigte fest angestellt werden. Insgesamt beschäftigen 29 Einrichtungen 47 MitarbeiterInnen mit einem Vollzeit-Dienstvertrag; zu 24 dieser Einrichtungen (mit 38 MitarbeiterInnen, die einen Vollzeit-Dienstvertrag haben), liegen Informationen über die Einnahmen vor, die in der folgenden Tabelle gestaffelt wurden:

Tabelle 29: Einrichtungen mit Vollzeit-Angestellten nach Einnahmensgrößen

Einnahmen im Jahr	Einrichtungen	Vollzeit-Angestellte
bis 10.000 Euro	2	2
10 - 50.000 Euro	1	1
50 - 100.000 Euro	1	2
100 - 200.000 Euro	7	7
200 - 500.000 Euro	7	7
500.000 bis 1 Mio. Euro	4	11
über 1 Mio.	2	8
<i>gesamt</i>	24	38

17 Einrichtungen haben jeweils eine Person, 4 Einrichtungen zwei und jeweils eine Einrichtung 3, 4 bzw. 6 MitarbeiterInnen mit einem Vollzeit-Dienstvertrag angestellt. Die Verteilung der Einnahmen zeigt, dass zumindest zwei kleine Einrichtungen in der Lage sind, Vollzeit-Dienstverträge anzubieten, eine weitere Institution unter 50.000 Euro Einnahmen hat ebenfalls eine MitarbeiterIn fest angestellt.

13 Einrichtungen, die MitarbeiterInnen mit einem Dienstvertrag Vollzeit eingestellt haben, liegen mit ihren Einnahmen deutlich über 200.000 Euro, 7 über 100.000 Euro Jahreseinnahmen.

5. Abschließende Einschätzung

Tabelle 30: 5.1 Wie hat sich die finanzielle Situation der Einrichtung in den vergangenen

Antwort	Anzahl
deutlich verbessert	1
leicht verbessert	26
in etwa gleich geblieben	26
leicht verschlechtert	18
deutlich verschlechtert	11
<i>Antworten gesamt</i>	<i>82</i>

Für eine Einrichtung hat sich die finanzielle Situation in den vergangenen 5 Jahren deutlich verbessert, für ein knappes Drittel (26) hat sie sich immerhin leicht verbessert und für ebenso viele ist die Situation gleich geblieben. Verschlechtert hat sich die finanzielle Lage für insgesamt 29 Einrichtungen (35%), davon für 11 deutlich (13%).

Tabelle 31: 5.2 Sind die Förderungen der öffentlichen Stellen für Ihre Einrichtung in den vergangenen fünf Jahren

Antwort	Anzahl
gestiegen	23
gleich geblieben	34
gesunken	24
gestrichen worden	1
<i>Antworten gesamt</i>	<i>82</i>

Hinsichtlich der Fördergelder von öffentlichen Stellen ist das Bild ähnlich: für 34 von 82 Einrichtungen (41%) sind die Förderungen der öffentlichen Stellen gleich geblieben; gestiegen bzw. gesunken sind sie für 23 bzw. für 24 Einrichtungen (28 bzw. 29%). Eine Einrichtung gibt an, dass die öffentlichen Förderungen eingestellt worden sind.

Zum Abschluss wurden die TeilnehmerInnen des Fragebogens gebeten, Vorschläge und Maßnahmen für eine gezieltere Förderpolitik und zur Verbesserung der (wirtschaftlichen) Situation der freien Kulturinitiativen zu machen. 55 Einrichtungen haben Wünsche und Vorschläge formuliert.

Die folgende Liste fasst diese nach verschiedenen Themen zusammen.

5.3 Vorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und Maßnahmen für eine gezieltere Förderpolitik

- **Nachhaltige Basisförderung:**
Längerfristige Förderverträge, Mehrjahresförderungen durch den Bund bzw. durch alle Gebietskörperschaften
- **Generelle Erhöhung der Budgets/ keine Kürzungen:**
massive Erhöhung des gesamten Kulturbudgets auf Bund- und Gemeindeebene; Erhöhung des Budgets für zeitgenössische Kunst auf 0,5% des Staatshaushaltes (oder 1% des BIP); Eigenfinanzierungsanteil

max. 50%; keine unargumentierten Kürzungen bei erfolgreicher Vereinstätigkeit; Kofinanzierung von EU-Projekten durch bmukk, Erleichterung der Anbahnungsfinanzierung

- **Anstellungen ermöglichen:**
Erhöhung der Mittel für Personal; nicht auf Kosten der Projektmittel; Strukturförderungen, so dass Anstellungen möglich werden; Förderung von Arbeitsplätzen / rechtskonformen Beschäftigungsverhältnissen
- **Adäquate Entlohnung:**
Richtgagen und Richtlinien für angemessene Bezahlung einführen; Fair Pay Gütesiegel
- **Stärkung der Kleinen Vereine:**
Gerechtere Verteilung der Mittel; mehr für kleine Vereine und regionale Initiativen
- **Valorisierung der Förderungen:**
Wertanpassung, Indexanpassung, Anpassung der Förderungen an steigende Fixkosten und Inflation
- **Verwaltung verbessern:**
weniger Bürokratie bei Ansuchen und Abrechnungen, Zeit für kleine Vereine ist nicht aufzubringen; Differenzierung der Abrechnungsmodalitäten (an Summen angepasster Aufwand); Vereinheitlichung, Vereinfachung
- **Transparenz der Förderpolitik:**
keine Subjektiven Entscheidungen; Zuverlässigkeit der Förderentscheidungen; Förderung von Qualität statt Quote; Informationen über Förderkriterien und -möglichkeiten
- **Wertschätzung, Anerkennung:**
Interesse der KulturpolitikerInnen an den Angeboten; Rückendeckung der Kultur durch die Kulturpolitik; aktive Partizipation durch die Förderstellen
- **Infrastruktur:**
Förderungen für und Absicherung von Infrastruktur; Erleichterung von Betriebsgenehmigungen

Die meisten Vorschläge zur Verbesserung und für eine gezieltere Unterstützung der Kulturinitiativen und -vereine durch die Förderstellen betreffen die Ausstattung mit finanziellen Mitteln. Vor allem wünschen sich die Einrichtungen langfristige Förderverträge, um eine Planungssicherheit zu gewährleisten. Knapp die Hälfte aller MitarbeiterInnen arbeitet ehrenamtlich; diesem hohen freiwilligen Engagement steht der vielfache Wunsch nach Anstellungsmöglichkeiten gegenüber. Rechtskonforme Beschäftigungsverhältnisse könnten aber – so argumentieren einige FragebogenteilnehmerInnen – nur eingegangen werden, wenn genügend Mittel für Personalkosten vorhanden sind und diese nicht zu Lasten der Projektmittel gehen. Außerdem wünschen sich viele Einrichtungen eine jährliche Anpassung der Fördermittel an steigende Fixkosten und Inflation. Generelle Erhöhungen der Mittel für kleine Kulturinitiativen und -vereine bis hin zu einer Erhöhung des Bundesbudgets auf 0,5% des Staatshaushalts bzw. 1% des BIP werden ebenfalls gefordert und es gibt einen Vorschlag für die Einführung eines fair-pay-Gütesiegels, nach dem die Verteilung der Fördermittel aufgeschlüsselt werden könnte.

Folgende Zitate aus den Antworten zeigen diese Anliegen:

- "Strukturförderungen, so dass Anstellungen möglich sind."
- "Bei unserem Verein werden weder Vorstandsentschädigungen noch Arbeitseinsatz gefördert, nur der reine Sachaufwand wird berücksichtigt. Damit können alle Arbeiten nur zum Nulltarif gemacht werden - dementsprechend schwierig ist es, Menschen zu finden, die bereit sind viel Arbeit für Null Lohn zu erledigen. Die ARBEIT im Kulturbereich ist somit NICHTS wert."

- "Gezielte Förderung von Arbeitsplätzen, die der Verein schaffen könnte. Dafür sollten eigene zu erfüllende und belegbare Richtlinien geschaffen werden, die ein Verein erfüllen kann/muss. Wenn der Verein die Richtlinien erfüllen kann, sollte es einen eigenen Punkt in den Förderanträgen geben, der sich nur mit der Bereitstellung der finanziellen Mittel für angestellte Mitarbeiter des Vereins auseinandersetzt."
- "Förderungen im freien Bereich müssen ausreichend dotiert sein, um die Einhaltung rechtskonformer Beschäftigungsverhältnisse zu gewährleisten."
- "Wünschenswert wäre die finanzielle Übernahme einer oder zwei Anstellungen durch die öffentliche Hand. Nur durch unseren persönlichen, ehrenamtlichen Einsatz können wir ein qualitativ hochwertiges Kulturprogramm gewähren."
- "Generell sollte es auch kleineren Betrieben möglich sein, MitarbeiterInnen nicht nur auf Werkvertragbasis sondern auch auf Dienstnehmerbasis anzustellen. Dazu wäre es aber erforderlich, die diesbezüglichen Mittel bereitzustellen."

Neben dem Wunsch nach solider Basisfinanzierung wird häufig der Wunsch nach einer mehr qualitativen Beurteilung der kulturellen Arbeit und der Angebote der Einrichtungen geäußert; außerdem wünscht man sich ein Interesse der KulturpolitikerInnen an den Angeboten, eine aktive Partizipation und Wertschätzung, die in die Förderentscheidungen einfließen sollten. Ein Zitat dazu:

- "Ich würde mir wünschen, dass Kulturpolitiker und sonstige Sponsoren sich mehr für die von ihnen geförderten Veranstaltungen interessieren, an ihnen teilnehmen, sich daran freuen, erleben, wie groß der innere und äußere Ertrag ist, sich überzeugen, mit wie viel Enthusiasmus an diesen Veranstaltungen gearbeitet wird und wie umsichtig und gezielt die Fördergelder eingesetzt werden. Dass Kultur Leben ist, ist jedes Einsatzes wert."

Oft genannt wurde als Wunsch für die Verbesserung der Situation eine Vereinfachung der Antrags- und Abrechnungsmodalitäten bzw. eine Differenzierung durch jeweils an die Fördersummen angepassten Aufwand, z.B.:

- "Wir fühlen uns gut gefördert von öffentlicher Hand. Da wir ALLE ehrenamtlich arbeiten, ist für uns der Verwaltungsaufwand für Förderungen ENORM! Für uns wäre es von Vorteil, diesbezüglich Verbesserungen zu erarbeiten."

Weitere vereinzelte Wünsche bzw. Vorschläge betreffen die Umverteilung von Mitteln hin zu innovativer Kunst oder interkulturellen Aktivitäten bzw. generell von Groß- auf Kleinprojekte und die Unterstützung beim Erwerb betriebswirtschaftlicher Kenntnisse bzw. für das Lukrieren privaten Sponsorings.

Anhang: Der Fragebogen Fair Pay in Kulturinitiativen

Online-Umfrage vom 27. Juli bis 1. Oktober 2013

Betreff: **Online-Fragebogen Fair Pay – Zur finanziellen Situation der freien Kulturinitiativen und ihrer MitarbeiterInnen**

Sehr geehrte/r Kulturschaffende!

Die *österreichische kulturdokumentation* wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk) beauftragt, eine Datenerhebung zur Beschäftigung und finanziellen Situation der freien Kulturinitiativen und ihrer MitarbeiterInnen durchzuführen. Damit kommt das bm:ukk einer Entschließung des Nationalrats nach, sozialwissenschaftlich abgesicherte Grundlagen erarbeiten zu lassen und reagiert auf die „Fair-Pay-Kampagne für Kulturarbeit“ der IG Kultur, die immer wieder auf die häufig prekäre Situation von KulturarbeiterInnen aufmerksam gemacht hat.

Die Online-Befragung richtet sich an alle Initiativen und Vereine, die von der Abteilung V/7 des bm:ukk im Jahr 2012 gefördert wurden.

Ein Gesamtbild der Einkommenssituation von MitarbeiterInnen in freien Kulturinitiativen Österreichs ist nur über eine personenbezogene Erhebung zu gewinnen, dies kann die jetzige Umfrage nicht leisten, da sie sich – der Aufgaben der Abt. V/7 des bm:ukk gemäß – an die Vereine und nicht an Einzelpersonen richtet. Insofern ist dieses Projekt als Pilotstudie zu verstehen.

Die aktuelle Erhebung wird von der *kulturdokumentation* anonymisiert durchgeführt, d.h. Antworten werden nicht rückvollziehbar und nicht für Dritte einsehbar sein.

Für die Bearbeitung des Fragebogens benötigen Sie ca. 20 – 30 Minuten. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und füllen den Fragebogen bis **Montag, 26. August 2013** aus. (Laufzeit verlängert bis **1. Oktober 2013**)

Zum Fragebogen → [Link] Ihr persönlicher Zugangscode: [Code]

Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an office@kulturdokumentation.org oder 01 535 27 05.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Veronika Ratzenböck
Direktorin der *österreichischen kulturdokumentation*

1. Allgemeine Fragen

1.1 In welchem Bundesland befindet sich der Sitz Ihrer Einrichtung?

- Burgenland
- Kärnten
- Niederösterreich
- Oberösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

1.2 Wo befindet sich der Sitz Ihrer Einrichtung?

- in der Landeshauptstadt
- im städtischen Raum (ab 20.000 EW)
- im ländlicher Raum

1.3 Ist Ihre Einrichtung:

- ein kleiner Verein
- ein mittlerer Verein
- ein großer Verein
- eine kleine Gesellschaft
- eine mittlere/große Gesellschaft
- eine andere Rechtsform und zwar:

Zuordnung entsprechend des Förderantrags der Sektion V des bm:ukk:

- Kleiner Verein: weniger als 1 Mio. Einnahmen oder Ausgaben in zwei aufeinander folgenden Jahren
- Mittlerer Verein: mehr als 1 Mio. und weniger als € 3 Mio. Einnahmen oder Ausgaben in zwei aufeinander folgenden Jahren
- Großer Verein: Mehr als € 3 Mio. Einnahmen oder Ausgaben in zwei aufeinander folgenden Jahren
- Kleine Gesellschaft: zwei der folgenden Merkmale werden nicht überschritten: 1. Umsatz € 3,125 Mio., 2. Bilanzsumme € 6,25 Mio., 3. Mitarbeiterzahl 50
- Große Gesellschaft: mindestens zwei der folgenden Merkmale werden überschritten: 1. Umsatz € 3,125 Mio., 2. Bilanzsumme € 6,25 Mio., 3. Mitarbeiterzahl 50

1.4 Seit wann ist Ihre Einrichtung künstlerisch/kulturell tätig?

- seit weniger als einem Jahr
- seit ein bis fünf Jahren
- seit fünf bis zehn Jahren
- seit über zehn Jahren

1.5 Ist Ihre Einrichtung:

- dauerhaft als Jahresbetrieb tätig
- temporär/projektorientiert tätig
- ein Festival

2. Profil der kulturellen Tätigkeiten

2.1 In welchen Sparten / Bereichen ist Ihre Einrichtung tätig?

- Bildende Kunst
- Architektur
- Tanz, Theater, Performance
- Kabarett, Kleinkunst
- Musik
- Fotografie
- Film, Video
- Festival
- Computerkunst, Neue Medien
- Design
- Literatur
- Kinder-/Jugendkultur
- Interkulturelle Aktivitäten
- Soziokulturelle Aktivitäten
- Interessensvertretung
- Sonstiges

2.2 Kulturelle Aktivitäten und Angebote Ihrer Einrichtung im Jahr 2012

	Anzahl gesamt	davon Eigenproduktionen
Ausstellungen		
Konzerte		
Theater/Tanz/Performance/Kabarett/Kleinkunst		
Filmvorführungen		
Lesungen		

2.3 BesucherInnenzahlen bei kulturellen Aktivitäten und Angeboten im Jahr 2012

	Anzahl BesucherInnen
Ausstellungen	
Konzerte	
Theater/Tanz/Performance/Kabarett/Kleinkunst	
Filmvorführungen	
Lesungen	

2.4 Sonstige Aktivitäten und Angebote Ihrer Einrichtung im Jahr 2012

- Vorträge
- Diskussionsrunden und Tagungen
- Workshops, Kurse
- Ateliers, Werkstätten, Proberäume
- Publikationen
- Bereitstellen von Infrastruktur
- Kunst- und Kulturvermittlung
- Beratung
- Gastronomiebetrieb
- Shop
- Sonstiges

3. MitarbeiterInnen und Einkommen

3.1 Wie viele MitarbeiterInnen waren im Jahr 2012 in Ihrer Einrichtung beschäftigt?

	gesamt	davon weiblich	davon männlich
Dienstvertrag Vollzeit			
Dienstvertrag Teilzeit			
Dienstvertrag geringfügig beschäftigt			
freie/r DienstnehmerIn			
Werkvertrag/Honorarbasis			
ehrenamtlich tätig			

3.2 Bitte wählen Sie aus, wieviele MitarbeiterInnen in den jeweiligen Bereichen im Jahr 2012 in Ihrer Einrichtung tätig waren.

Ausfüllhilfe: Bitte für jede MitarbeiterIn einen Punkt auswählen (Beispiel: sind 2 MitarbeiterInnen im Bereich "Künstlerische/r MA" tätig wählen Sie 1. Künstlerische/r MA und 2. Künstlerische/r MA aus). Falls eine Person mehrere Tätigkeiten ausübt, wählen Sie bitte deren Haupttätigkeit aus. Falls mehr als 5 MitarbeiterInnen in einem Tätigkeitsbereich beschäftigt sind, füllen Sie unter Frage 3.3 das Textfeld aus.

- Kaufmännische Leitung
- Künstlerische Leitung
- 1. Kulturnahe / Künstlerische/r MA
- 2. Kulturnahe / Künstlerische/r MA
- 3. Kulturnahe / Künstlerische/r MA
- 4. Kulturnahe / Künstlerische/r MA
- 5. Kulturnahe / Künstlerische/r MA
- 1. MA Organisatorisch / Administrativ
- 2. MA Organisatorisch / Administrativ
- 3. MA Organisatorisch / Administrativ
- 4. MA Organisatorisch / Administrativ
- 5. MA Organisatorisch / Administrativ
- 1. Technische/r MA
- 2. Technische/r MA
- 3. Technische/r MA
- 4. Technische/r MA
- 5. Technische/r MA
- 1. MA Gastronomie / Shop
- 2. MA Gastronomie / Shop
- 3. MA Gastronomie / Shop
- 4. MA Gastronomie / Shop
- 5. MA Gastronomie / Shop

- Kulturnahe/künstlerische MitarbeiterIn: z.B. KuratorIn, künstlerische Programmierung, Projektentwicklung
- Organisatorische/administrative/r MitarbeiterIn: z.B. Sekretariat, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Kasse, Einlass
- Technische/r MitarbeiterIn: z.B. Bühnentechnik, Licht, Auf-/Abbau

3.2.1 Bitte geben Sie für die MitarbeiterInnen Geschlecht und Art der Beschäftigung an, jeweils für jeden MA, der unter 3.2. angelegt wurde, ankreuzen, maximal 5 MA je Bereich, weitere unter 3.3. eintragen

	männlich	weiblich	Dienstvertrag	freier DV	Werkvertrag/Honorar	ehrenamtlich
kaufm. Leitung						
künstl. Ltg.						
1. kultur/künst.						
2. kultur/künst.						
usw.						

3.2.2 Bitte geben Sie für die MitarbeiterInnen das zeitliche Ausmaß der Beschäftigung an, jeweils für jeden MA, der unter 3.2. angelegt wurde ankreuzen, max. 5 MA je Bereich, weitere unter 3.3. eintragen

	bis 15 h/Woche bzw. 780 h/Jahr	bis 25 h/Woche bzw. 1.300 h/Jahr	bis 38 h/Woche bzw. 2.000 h/Jahr	Vollzeit 38,5 h/W. bzw. 2.000 h/Jahr
kaufm. Leitung				
künstl. Ltg.				
1. kultur/künst.				
2. kultur/künst.				
usw.				

3.2.3 Bitte geben Sie für die MitarbeiterInnen das Jahreseinkommen (brutto, inkl. 13./14. Monatsgehalt) an

	0	bis 5.000 €/Jahr	bis 10.000	bis 25.000	bis 40.000	mehr als 40.000
kaufm. Leitung						
künstl. Ltg.						
1. kultur/künst.						
2. kultur/künst.						
usw.						

3.3 Falls 2012 mehr als 5 MitarbeiterInnen in einem Tätigkeitsbereich in Ihrer Einrichtung beschäftigt waren, geben Sie pro MitarbeiterIn bitte folgendes an: Geschlecht, Tätigkeitsbereich, Art und zeitliches Ausmaß der Beschäftigung und Einkommen. Bitte geben Sie hier nur MitarbeiterInnen an, die durch die bisherigen Fragen nicht abgedeckt sind!

4. Finanzielle Situation

EINNAHMEN

4.1 Wie hoch waren die Gesamteinnahmen Ihrer Einrichtung 2012? (auf 1000 Euro gerundet)

€

4.2 Welche Einnahmen hatte die Einrichtung 2012?

Bitte geben Sie auf 100 Euro gerundete Summen ein:

	€
Mitgliedsbeiträge	
Ticketverkauf/Eintrittsgelder	
Eigenkapital, Eigenleistung	
Vermietungen	
Kredite	
Gastronomiebetrieb	
Merchandising/Shop	
Sonstiges, und zwar ...	

FÖRDERUNGEN

4.3 Hat die Einrichtung 2012 Förderungen öffentlicher Stellen erhalten?

(Bundesland, Gemeinde, Bund, EU)?

- Ja
 Nein

4.3.1 Wie hoch waren die öffentlichen Förderungen Ihrer Einrichtung 2012? (auf 100 Euro ger.)

	€
Subventionen von Förderstellen des Bundeslandes	
DAVON Kulturabteilung	
Subventionen von Förderstellen der Gemeinde	
DAVON Kulturabteilung	
Subventionen von Förderstellen des Bundes	
DAVON bm:ukk	
DAVON Abt. V/7 des bm:ukk	
Subventionen durch die EU	
öffentliche Förderungen gesamt	

4.3.2 Aus welchen EU Programmen hat die Einrichtung 2012 Förderungen erhalten?

--

4.4 Wurde die Einrichtung 2012 durch das Bundesland in anderer Form als durch finanzielle Förderungen unterstützt?

- Ja
- Nein

4.4.1 Wodurch wurde die Einrichtung 2012 durch das Bundesland unterstützt?

- Bereitstellung von Räumlichkeiten
- Übernahme von Infrastrukturkosten
- Übernahme von Personalkosten
- Übernahme von Reistekosten
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit
- sonstiges und zwar:

4.5 Wurde die Einrichtung 2012 durch die Gemeinde in anderer Form als durch finanzielle Förderungen unterstützt?

- Ja
- Nein

4.5.1 Wodurch wurde die Einrichtung 2012 durch die Gemeinde unterstützt?

- Bereitstellung von Räumlichkeiten
- Übernahme von Infrastrukturkosten
- Übernahme von Personalkosten
- Übernahme von Reistekosten
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit
- sonstiges und zwar:

4.6 Hat die Einrichtung 2012 private Förderungen von Sponsoren erhalten?

- Ja
- Nein

4.6.1 In welcher Höhe hat die Einrichtung 2012 private Förderungen von Sponsoren erhalten?

4.6.2 Hat die Einrichtung 2012 private Förderungen in Form von Sachleistungen von Sponsoren erhalten?

- Ja
- Nein

4.7 Wie viele Unternehmen konnte die Einrichtung 2012 als Sponsoren gewinnen?

AUSGABEN

4.8. Wie hoch waren die Gesamtausgaben der Einrichtung 2012? (auf 1000 Euro ger.)

€

4.9 Wie hoch war 2012 der Kostenaufwand Ihrer Einrichtung für Personalkosten (inkl. Lohnnebenkosten)? (auf 100 Euro gerundet)

	€
Gehälter / Angestellte	
Werkverträge / Honorare	
Personalkosten gesamt	

4.10 Wie hoch war 2012 der Kostenaufwand Ihrer Organisation für Sachkosten? (auf 100 Euro gerundet)

	€
Mieten	
Betriebskosten	
KünstlerInnen-Gagen	
Werbung	
Verwaltung / Organisation	
Instandhaltung / Reparaturen	
Investitionen	
Kredite	
sonstige Sachkosten	
Sachkosten gesamt	

5. Abschließende Einschätzung

5.1 Wie hat sich die finanzielle Situation der Einrichtung in den vergangenen fünf Jahren insgesamt verändert?

- deutlich verbessert
- leicht verbessert
- in etwa gleich geblieben
- leicht verschlechtert
- deutlich verschlechtert

5.2 Sind die Förderungen der öffentlichen Stellen für Ihre Einrichtung in den vergangenen fünf Jahren:

- gestiegen
- gleich geblieben
- gesunken
- gestrichen worden

5.3 Haben Sie Vorschläge, die zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Ihrer Einrichtung und Ihrer MitarbeiterInnen beitragen könnten? Welche Maßnahmen für eine gezielte Förderpolitik wünschen Sie sich?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und dass Sie sich für die Beantwortung der Fragen Zeit genommen haben!

Impressum

Fair Pay in Kulturinitiativen

Auswertung der online-Umfrage vom 27. Juli bis 1. Oktober 2013
unter Kulturvereinen und -initiativen im Auftrag der Abt. V/7 des
Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Durchgeführt von der *österreichischen kulturdokumentation.*
internationales archiv für kulturanalysen

Autorinnen: Veronika Ratzenböck, Anja Lungstraß

Online Fragebogen durchgeführt von NYXAS OG,
Agentur für Design und Kommunikation, Alexander Baldele
Wien 2013

Alle Rechte vorbehalten.

© bei den Autorinnen und der *österreichischen kulturdokumentation.*
internationales archiv für kulturanalysen.

Trotz sorgfältiger Durchführung sind Fehler nicht ausgeschlossen.

Die *österreichische kulturdokumentation* und die Autorinnen
übernehmen keinerlei Haftung.